



1978

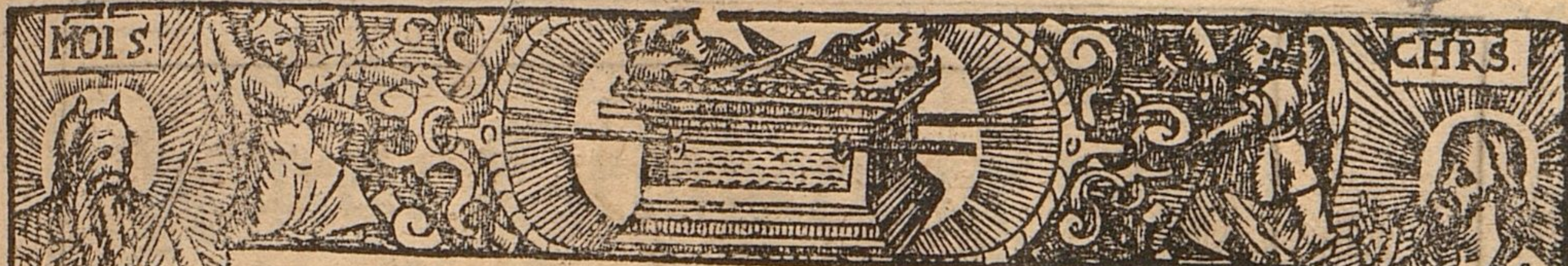
L

1234

Constanta

- 1 Decas quarta Sauteri davis 10 pro
 dngton gefundelt vanden
 1 dorende samer fighig A vordt gefalzen
 ps. 110.
 - 2 dndmick fow on dand barmherzigkeit
 25 ps.
 - 3 duff der roffen Kuffe Juf hor zu die 130 ps.
 - 4 Abraham Nam ab end Paul in ruit Rufign
 der. 6m, 25
 - 5 Mein loben Jot abgondenen for trumbich
 man Jort pofalms dorene fode. 31 ps.
 - 6 Alles fluyt up vore fow Esait 90 cap
 - 7 lob dem horn mens poble 103 ps.
 - 8 Lazarus vifor frumde pflatter ed Juf gote
 Jm Jm auffzuerweck. Joh. 11 cap.
 - 9 Hor nu lafepi dorene dorene in
 freude fparan. Luc 2 cap.
 - 10 ad duff vns mangf vort zu dorene Simon
 der vore fow ed dorene Jm Luc 2 cap.
-
- 2 luyf. D. Carparis Sauteri aus dem 31 ps
 man Jort pofalms dorene fode
 - 3 luyf. D. Baccari Nam. 25 cap. das dorene gonten
 in fe Jm vore pofalms dorene fode
 - 4 luyf. Coratij Baccari fangf. Tact. Hob 11 cap.
 - 5 pndigt D. Coratij Baccari aus de 37 ps.
 Juf dorene Jm vore dorene ed alle vordt
 ed fode vore vore dorene dorene vore dorene
 - 6 luyf. D. Daindis Rungy Brief der vore dorene.
 5 cap. als dem vore dorene dorene fode vore
 grofse freude dorene vore dorene dorene dorene
 fode
 - 7 luyf. M. Georgij Anguitij. Juf vore vore vore dorene
 vore dorene fode ed dorene dorene fode
 - 8 luyf. aus dem 41 cap Esait in das dorene
 fode dorene in de. Anguitij fode
 - 9 luyf. Zinnigs. 2 Timothei 2 cap. luyf. als vore
 dorene dorene dorene dorene





Christliche Leichpredigt/

Dey dem Begrebnis/
Der Edlen / Erbarn vnd Ehrentu-
gensamen Frauen/ ANNA, Geborner von Bar-
tenleben / Des Edlen / G. strengen vnd Erembisten / Hansen
Kozen/ Verheessen zu Grossen Germerleben / vnd Lüt-
ken Sicherleben/ Ehelicher Hausfrauen /
seliger.

Welche den 17. Aprilis selig im G E R-
NEN entschlaffen / vnd den 1. Maii dieses lauffen-
den M. D C. IIII. Jahres / Christlich vnd Ehrlich
zur Erd: u bestatet worden.

Gethan durch

NICOLAV M HARTVN-
G V M, Dienern am Wort des H E R R E N
darselbst.

Sampt angeheffter kurzer Erinne-
rung Philip: Hanen D. vnd Dompredigers zu
Magdeburgt/ Von der Christen Grabchriefften
vnd Leichgedechtnissen.

Gedruckt zu Magdeburgt / bey Al-
dreas Duncker / Anno M. DC. IIII.



Venerando Viri, Eruditione ac pietate praestanti Dni. M. Leonino B. Verli Diuini,
Vlicani Magdeburgensis, comministro, Dno Amico, & Confatri in Chri dilecto, sano etc.



ORATIO DIONISII.

*Domine Jesu, ultimum verbum tuum in cruce,
sit ultimum verbum meum in hac luce. ⁊
Et cum amplius fari non possim. ⁊
Exaudi finale meum desiderium.*

M. W. IC.

*Qui me servasti puerum, juvenemq̄, senemq̄,
Effatum serva nunc quoq̄, Christe Senem.*

**Kurze Erinnerung von
der Christen Grabschriften
vnd Leichgedechtnissen.**

Grühmet der H. Geist
an dem frommen Ertzvater
Jacob / das Er seiner ver-
storbenen Hausmutter ein
sonderlich Ehrengedechtnis
vnd Grabschriefft zurichtē lassen / mit die-
sen Worten: Vnd Jacob richtet ein
Mahl auff / ober ihrem Grab / das-
selbe ist das Grabmahl Rachel / biß
auff diesen Tag / Wie davon im ersten
Buch Moysis am 35. Cap. zu lesen. Vnd
S. Hieronymus schreibet / das auch noch zu
seiner zeit / solch Epitaphium hart an der
Strassen zu Bethlesem gestanden sey.

Welches von dem frommen Ertzvater /
nicht ohne sonder Bedencken / sondern aus
guter Andacht geschehen.

) (ij Denn



Kurtze Erinnerung von der Christen

Denn damit hat Er seinen Glauben /
Liebe vnd Hoffnung / öffentlich bezeugen
vnd darthun wollen.

I.
Glaube.

1. Seinen Glauben / das Gott / als
ein Gott Abraham / Isaac vnd Jacob /
nicht ein Gott sey der Todten / sondern
der Lebendigen / wie Christus aus Noose
einführet / Matth. 22. Vnd glaube dem-
nach festiglich eine Auferstehung des
Fleisches / vnd das auch seine liebe Haus-
mutter / jtz so für Menschen Augen zwar ge-
storbē / ire Seele aber in Gottes Hand sey /
Sap. 3. der sie am Jüngsten Tage durch die
letzte Stimme vnd Posaun des Erzengels:
Surgite mortui, Stehet auff ihr Todten / c.
samt allen Außerwelten / zu der freude
des ewigen Lebens widerumb aufferwe-
cken werde / Johan. 5.

Wie denn Lyræ eben vber obgemelten
Text / vom Grabmahl Rachel / vnter an-
dern die Ursach setzet / mit diesen Wor-
ten: *Sancti Patres diligentes fuerunt de sepul-
tura notabili, ad ostendendum, quod haberent*

fidem

fidem resurrectionis, Das ist / Die heiligen
 Erzväter haben sich bemühet / ihren Ver-
 storbenen besondere Leichgedechtnis zu
 stifften / vnd damit darzuthun / das sie
 gleubte eine Auferstehung des Fleisches.
 Sincemahl die Gräber der Christgleubi-
 gen ein rechter Gottesacker sein / darauff
 der H E R R der Herrlichkeit seine Wei-
 genkörnlein seet / die da am Anbruch des
 ewigen Frühlings widerumb fruchtbar-
 lich herfür schießen vnd auffwachsen sol-
 len. Daher man auch aus dem schönen
 Hymno Prudentij, Bey der Christen Be-
 gräbnis an vielen Orten von den Grab-
 mählen zu singen pfeget:

Quidnam sibi saxa cavata?

Quid pulchra volunt monumenta?

Res quod nisi creditur illis

Non mortua, sed data somno.

Was bedeuten die Steine vnd Bilde?
 Ausgehawen Schrifften vnd
 Schilde?

Kurtze Erinnerung von der Christen

Es bedeut/ das der Leib/ der da liegt /
Nicht gantzlich todt sey / sondern
ruht.

2.
Liebe.

2. Darnach beweiset auch Jacob sei-
ne vngeserbtē vñ beständige Liebe gegen
Rahele/ weil er auch nach ihrem Abscheid
vnd Begräbniß/ ihr ein Ehrengedechtnis
machen lesset / als ein recht Liebezeichen /
gegen seiner hergeliebten Hausmutter/ das
er derselben/zeit seines Lebens/nicht ver-
gessen könne noch wolle.

Die Weltkinder haben ihr Sprich-
wort/das sie sagen: Kömpstu mir aus den
Augen/so kömpstu mir auch wol aus dem
Sinn. Gottesgläubige Christen aber/wie
auch Jacob war / der sein vertrauen auff
den H. Erren Messiam setzete/sind der Welt
abgestorben/Sal. 6. Vnd ist dagegen die
Liebe Gottes ausgegossen in ihr Hertz/
Rom. am 5. Cap. Vnd die bewegt vnd
treibt nun den erleuchtētē Patriarchen /
das Er seine liebe Hausmutter / als sein

eygen

eygen Fleisch / Ephes. 5. auch nach ihrem Tode / muß mit allen erwen meinen / vnd ihr ein Ehrengedechtnis auffrichten lassen / wie ers denn selbst bey seinem Sohn Joseph hernach mit sehnlichen Worten widerholet / das Er ihr solch Ehrenggrab verordnet hab / Gen. 48.

3. Ja endlich seine Hoffnung er-
wisset hiemit der Erzvater Jacob / das
Er ein hertzlich Begierd vnd verlangen
hab / das Er auch möge zu seiner lieben
Hausmutter versamlet werden / vnd muß
ihm solch Grabmahl dessen ein tägliches
Denckzeichen sein / dabey Er sich seiner se-
ligen Hinnefart erinnern möge / das Er so
wol als seine liebe Rahel / hie keine blei-
bende städte habe / sondern die zukünfftige
suche / Ebr. 13. Vnd so offte er das auff-
gerichtte Grabmahl vnd Grabschrift Ra-
hel ansehe / er dadurch in der Hoffnung ge-
stercket werde / als wenn sie ihm damit
gleichsam aus dem Grab zurieffe vnd sag-
te: *Heri mihi, hodie tibi, Gestern wars an*

3.
Hoff-
nung.

mir /

Kurtze Erinnerung von der Christen

mir / Heute ist's an dir. Vnd müste ja et-
ner ein Stock vnd Stein sein / wenn er
auff dem Kirchhofe / Gottesacker / oder in
der Kirchen / seiner Verstorbenen vnd an-
derer Christen Gräber / Epitaphia vnd
Grabmahl anschawet / das er nicht an das
Ende gedenccken / vnd sich zu einer Christ-
lichen Hinnefare schicken vnd rüsten möch-
te / weil es doch heisset: *Mors certa, sed hora
mortis incerta*, oder / wie der weise Mann
Syrach sagt: Gedenccke an ih̄n / wie er ge-
storben ist / also mustu auch sterben / Syr.
38. Vnd dannenher mit jenem Altvater
in vitis Patrum, von Herzen seuffzen vnd
sagen: *Domine Deus meus, da mihi pie vi-
vere, et sancte mori*, Ach G E R R mein
Gott / verleihē mir Gnad Christlich zu le-
ben / vnd seltglich zu sterben. Denn Chri-
stus ist mein Leben / vnd sterben ist mein
gewin / Phil. 1.

Zu dem Ende nun / vnd aus ietzgehl-
ten Ursachen vnd Christlicher Andacht /
wie gemeldet / hat der fromme Patriarch

Jacob /

Grabschriften vnd Reichgedechtnissen.

Jacob/seiner lieben Hausmutter der Rachel / ein Ehrengedechtnis vnd Grabmaßl stifften vnd zurichten lassen.

Es aber wol solches / von andern Völkern vnd Unchristen / ausser vnd in der Kirchen vielfeltig mißbraucher wird / die zwar auch entweder bey ihrem lebendigen Leibe ihnen selbst ein Reichgedechtnis / oder den ihren zierliche Grabmaßl vnd Epitaphia auffrichten lassen: So habē sie doch dabey nicht alle Jacobs Andacht. Sondern suchen damit offemahls nur zeitliche Ehr vnd Pracht / weil sie sich des Ewigen fast selbst verzeihen müssen / wie Absalom ihm eine Seule auffgerichtet / da er noch lebete im Königsgrunde. Denn er sprach: Ich habe keinen Sohn (vnd sein eigen Gewissen es ihm auch wol gesagt / was er für ein Ende nemen würde / weil er an seinem heiligen Vater so crewlos worden war) darumb (sprach er ferner) sol diß meines Namens Gedechtnis sein / vnd

Al

hieß

Kurtze Erinnerung von der Christen

hieß die Seule nach seinem Namen / Absaloms Raum / 2. Sam. 18.

Vnd bey den Egyptischen Königen ward es nur alles zu eusserlicher vnd vbermessiger Pracht angerichtet / das sie ihre Höhe vnd spitziige Pyramides vnd Leichthürne auff die Gräber gesetzt / darüber offte die armen Vnterthanen mit Fronen vnd arbeiten hart beschweret worden / also das S. Bernhardus von solchen vnd dergleichen Gebäuden recht vnd wol gesagt: *Inveniunt curiosi, quod delectentur, sed non inveniunt miseri, quo sustententur.*

Zugeschweigen itzo der Schandschritten auff dem Reichstein des Sardanapali vñ anderer. Item: Der Grußenheymer vnd dergleichen bösen Getrieb / vnter den gewälhten Gräbern.

So ist der Pharisäischen im Judenthumb / vnd / der Antichristischen Abgötterey im Babstthumb nicht zu vergessen / da man bey der Propheeten vnd Märterer Gräbern / enwedere Ablasskrämerey angerichtet /

Grabschriften vnd Leichgedechtnissen.

gerichtet/ Matth. 23. oder die Leute zu
 anderer verstorbenen Heiligen Städte zu
 weisen/ vermeinet/ vnd etwa dafür ihnen
 eine alte Wördergrube gezeiget / darauff
 S. Hieronymus deutet / da er also schreibet :
*Multorum corpora adorantur in terra, quorum
 anima cruciantur in gehenna,* das viel Tod-
 ten Körper der vermeinten Heiligen hier
 auff Erden angebetet werden/ deren See-
 len doch mit dem reichen Mann in der hel-
 lischen Flammen gepeiniget werden / o-
 der da man Stillmessen gestiftet / *pro de-
 functis,* vnd auff die Leichsteine geschrie-
 ben : *Requiescat in pace,* vñ damit ein Sün-
 dendeckel gemacht / vnd vermeinet / da-
 durch sollen die Seelen/ desto grösser leich-
 terung im Legfeuer vberkommen / oder
 gar davon Befreyet sein : Dawider doch
 S. Augustinus recht vnd wol schreibet : *Qua
 sunt circa funera piorum, magis sunt solatia
 vivorum, quam subsidia mortuorum,* Vnd
 die mit bösen Gewissen ohne Buß vnd
 Glauben dahin fahre/ deren Wurm wird

Al ij nicht



Kurtze Erinnerung von der Christen

nicht sterben / vnd ihr Gewer wird nicht
verleschen / sagt der heilige Prophet Esai.
66. Cap.

Jedoch vngeachtet dieser vnd derglei-
chen schändlichen Mißbräuche / damit die
Welt ihrer art nach / immer das Gute ins
Böse verkeret / thun fromme Christen
nicht vnrecht / das sie dem löblichen Ex-
empel des Erzvaters Jacobs folgen / vnd
bey ihren oder der ihrigen absterben / auff
ehrlliche Reichgedechniß / Epitaphia, Grab-
mahl vnd Grabsschriften Bedacht sein /
vnd damit iren Glauben / Lieb vnd Hoff-
nung / oder Gottseligkeit öffentlichen be-
zeugen vnd darthun.

Vnter solche Grabsschriften oder Reich-
gedechniß nun / sind fürnemlich auch zu
rechnen / die Christlichen Reichpredigten /
aus Gottes Wort / so bey der Verstorbe-
nen Christgleubigen Begräbnissen / in der
Gemein des HERRN gehalten vñ nach-
mahls zum offenen Druck verordnet wer-
den.

1. Denn

Grabchriften vnd Leichgedechtnissen.

wie nichts für dir/wie gar nichts sind alle Menschen/die doch so sicher leben/ Ps. 39.

Diß wie gemeldet/ist nun der Christen rechte Grabmal oder Leich vnd Ehrengedechtniß/welche ohne sondere grosse Kosten zu gemeiner Heilsamer Erbauung gereichet/viel mehr als etwa städtliche War- melsteinerne Epitaphia, oder schöne geschnitzte vnd gemalte Tafeln/mit Bibli- schen Historien vnd dergleichen Bildern gezieret/welche wir doch mit den Bild- stürmern vñ Sacramentirern nicht ver- werffen/sondern als nützliche/Heilsame Erinnerung/gut sein vnd bleiben lassen: Allein wer das recht bedechet/davon jzt gemeldet/der würde von den Christlichen Leichsermonen vnd Leichpredigten/da- rinn der rechte *Scopus* in acht genommen/ vnd alles *ad edificationem*, ohne affect vnd Heuchelei gerichtet wird/mehr halten/ vnd sie fleissiger lesen vnd beherzigen/als etwa von vielen nicht geschiehet.

Weil denn dem also/vnd die nachfol- gende Leichpredigt Herrn Nicolai Hartun-



Kurtze Erinnerung von der Christen

gi, eine feine Lehr vnd trostreiche Predigt
ist/darinn der rechte *Scopus* auch in acht ge-
nommen/vñ der schöne Spruch des Pro-
pheten Esai. 56. rechte Schriffmessig/in
guter Ordnung vnd deutlich erkläret vnd
appliciret wird. So hat der Edle/Bestren-
ge vnd Ehrveste/Hans Kotze/Erbgese-
sen auff grossen Gernesseßen vñnd Lüt-
ken Gschereßeßen/mein großgünstiger
Juncker/vnd geneigter Freund/Christ-
lich vnd wol gethan/das er dieselbe/nicht
allein ihm vñnd den seinen/wie auch an-
dern Zuhörern/zum nochwendigē Unter-
richt vnd Trost/ohñ lengst bey dem gang
trawrigen Begräbniß seiner Hertzlieben
Hausmutter/Der Edlen vnd Vielehren-
tugentfamen Frawen Anna/Sehornen
von Bartenßeßen/2c. Christseligen Be-
dechtis/öffentlich in der Kirchen zu gros-
sen Gernesseßen halten: Sondern sie
auch jzo ihm vnd den seinen/wie zugleich
der gangē Adelichen Freundschaft/durch
den Druck für Augen stellen vñ mitthei-
len/vñnd damit/wie der fromme Ertzva-

Grabschriften vnd Leichgedechtnissen.

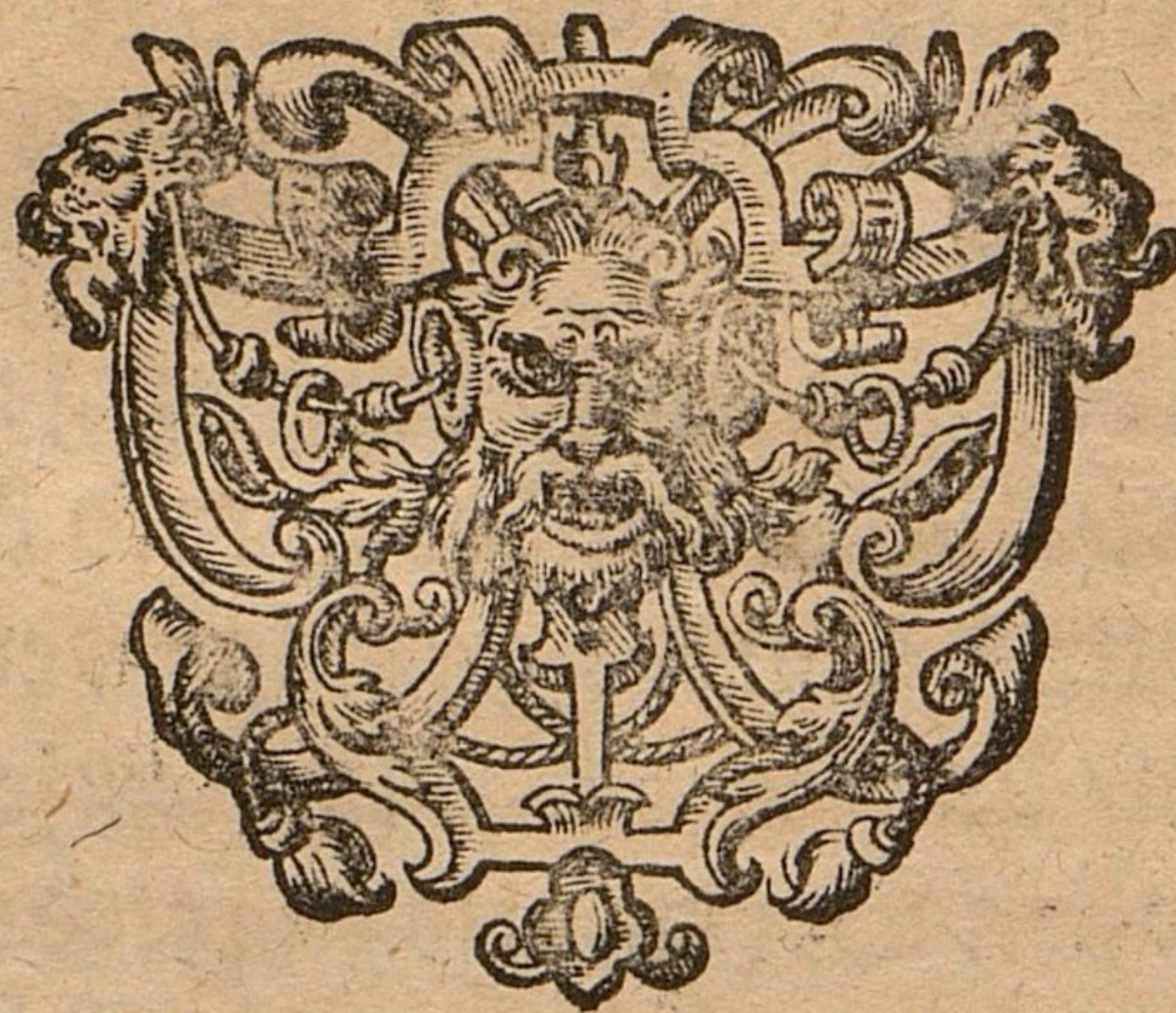
284
ter Jacob der Kachel/seiner Hertzlieben sel-
ligē Hausmutter eine schöne Grabschrift
vnd Ehrengedechtnis stifften vnd zurich-
ten lassen: Wie dann ihrer Gestr. Begeren
nach (Gott weis es/aus Hertzlichen Christ-
lichen mitleyden) Ich dieselbe auch gang
gerne durchlesen / den Druck mögliches
fleisses dirigiren, vnnnd diese kurtze Erinne-
rung von der Christen Grabschriften vñ
Leichgedechtnissen vorher setzen wollen.
Ungezweiffelter zuversicht / es werde im
besten vermercket werden / vnd wie solche
obgemelte Predigt/dazumal ohne merck-
lichen Nutzen nicht abgangen/ also werde
sie auch nochmahls dem frommen Jun-
ckern / seinen Hertzlieben Kindern / der in
Gott ruhenden Frauen Mutter / vnnnd
ganzer fürnemen Freundschaft / so offte
sie dieselbe lesen vnnnd beherzigen / man-
chen Christlichen seufftzer vnnnd krefftigen
Trost/ durch Gottes gnedige verleyhung
erwecken/ das sie sich je lenger je mehr/in
ihrem hohen Betrübnis zu frieden geben/
vnd Gottes gnedigen vnd Väterlichen

Willen

Kurtze Erinnerung von der Christen Grabschriff. etc.

Willen/ der alles wol gemacht/ Marc. 7.
in diesem Fall auch/ anders nicht als gut
vnd heilig/erkennen/ rühmen vnd prei-
sen/vnd mit dem heiligen vnd gedultigen
Gob sagen: *Sicut Domino placuit, ita factum
est, lob. 1.* Wie es dem H E R R N gefallen
hat/ so ist es geschehen/ der H E R R hat
es gegeben / der H E R R hat es genom-
men/ des H E R R N Name sey gepreiset/
von nun an bis in Ewigkeit / A M E N.
Magdeburgk/ am Tag s. Johannis Baptista,
Anno M. DC. IV.

Philip: Hane/D. vnd Dompredi-
ger zu Magdeburgk.



Dem

DEDICATION.

285
Dem Edlen/Bestrengen
vnd Ehrvesten/ Hansen Kotzen/ Erbsas-
sen auff grossen Sermerkleben/ vnd Rütken
Escherleben.

Vnd

Der Edlen/ Erbarn vnd Ehrentu-
gensamen Frauen/ Ursulen/ Seborner
von der Schulenburgk/ Jacob von Bartenkleben/
seligen/nachgelassener Witwe.

Vnd

Den Edlen/ Bestrengen/ vnd Ehrentve-
sten/ Jacob/ Hans Herman/ Jobst
Süntzeln/ Sebrüder den Kotzen.

Vnd

Den Edlen/ Erbarn vnd Ehrentugent-
samen Jungfrauen/ Ursulen/ Anna Margrethen/ Ränigan-
den/ Ilfen/ vnd Catharinen Dorotheen/ Beschwestern/ Se-
bornen Kotzinnen/ Hansen Kotzen/ &c. vielgeliebten Söhnen
vnd Töchtern. Meinem groszgünstigen lieben Janckern/
vnd in Christo Jesu geliebter Frauen/ Janckern/
vnd Jungfrauen.

Gnad vnd Fried/ von Gott dem Vater/ durch Je-
sum Christum/ Gedult vnd Trost in Creutz vnd
Trübsall/ durch den heiligen Geist/ darneben
Leibes vnd der Seelen Wo fahrt/ neben meinem
lieben Vater vnser/ auch schuldigen vnd willigen
Diensten zuvor.

B

Edler/

DEDICATION.

Aler/Bestrenger/vnnd Ehren-
 bester Juncfer/Edle/Erbare vnnd Ehrentu-
 gentsame Fraw von Bartenfleben/Edle/Se-
 strenge vnd Ehrenbeste Juncfern/Edle/Er-
 bare vnnd Ehrentugentame Jungfrawen/ Wie hart der
 Allmechtige ewige Gott/ E. E. S. S. vnd E. E. T. T. new-
 licher weile heimgesuchet/ vnd woz er denselben für ein schwer
 Creutz zu tragen aufferleget/ In dem/ das er dem Junc-
 fern/seinen liebsten Schatz auff Erden/ der Fraw Mutter
 ihre gehorsame liebe Tochter/ den Juncfern vnnd Jung-
 frawen als Kindern/ ihre liebe Mutter/ aus dem Hause/ vnd
 Augen weg genommen/ ist solches grösser vñ schmerzlicher/
 als hier von nicht kan gesagt werden/ Sintemahl denselben
 nicht eine Tasche/wie man sagt/ von der seite gefallen/ son-
 dern haben einen solchen Schatz verloren/ der in dieser Welt
 vnwiderbringlichen/ ist derwegen solcher betrübter Fall bil-
 lich trawrens vnd weinens wert.

Man berichtet vns Gottes Wort/ das es nicht Sünde
 noch vnrecht sey/ vber die Verstorbenen/ die vnser lieber
 Herr Gott/nach seinem Väterlichen Rath vnnd Willen/
 aus diesem elenden Leben vnnd Jammerthal/ zu sich in die
 freude der ewigen Seligkeit abfodert/ trawren/ vnd klegli-
 chen sich zu haben/ vnnd sonderlich/ wenn einem Kanne sein
 liebes Weib/ der Mutter ihre liebe Tochter/den Kindern ih-
 re liebe Mutter/den Blutfreunden ihre nahe Verwandten/
 durch den zeitlichen Todt verbleichen. Denn solches billichet
 vnd approbirt die heilige Schrift beydes in Sprachen vnnd
 Exempeln/ an hohen vnnd niedrigen Personen. Denn so
 sagt der heilige Geist/ Sprach am 38. Capit. Wein Kind/
 wenn einer stirbet/ so beweine ihn/ vnnd klage ihn/ als sey die
 gros leid geschehen/ vnnd verhälle seinen Leib gebährlicher
 weise/ vnd bestatte ihn ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich
 weinen/ vnnd hertzlich beträbet sein/ vnd leide tragen/ dar-

nach

Syrach 38.

285

DEDICATION.

nach er gewesen ist / zum wenigsten einen Tag oder zwene / auff das man nicht vbel von dir reden möge / vnd tröste dich auch wider / das du nicht trawrig werdest / denn von trawren kömpt der Todt / vnd des Hertzen Trawrigkeit schwachet die Kräfte.

Vnd S. Paulus spricht: Weinet mit den Wejnenden. Vnd anderswo wil er haben / das wir nicht sollen trawrig sein / als die Heyden / so keine Hoffnung haben. In welchen Worten der Apostel zweyerley Trawren machet / Ein Heydnisch / vnd ein Christlich Trawren.

Rom. 12.
1. Theff. 4.

Heydnisch trawren heisset / sich vber dem Verstorbenen vbel gehalten / weinen / heulen / vnd mit Gott zärnen / vnd wider ihn murren / das er vns / vnser gute Freunde durch den Todt weggenommen hat / vnd sich gar nicht trösten wollen lassen / vnd den Todt halten / für das letzte Ende / vnd ewigen vntergang / daraus niemand herwider komme / oder errettet werden könne.

Christlich trawren heisset / sich zwar auch vber den Verstorbenen hermen vnd gremen / weinen vnd wehklagen / doch also / das es seine gebährliche Wasse habe / vnd Gott nicht erzärnet werde / vnd das man sich tröste der frölichen Auferstehung von den Todten / in welcher die Vnsere / welche wir für vns hin geschicket haben / vnd wir mit ihnen / werden wideramb lebendig werden / vnd mit den Leichnamen auferstehen / vnd bey einander sein vnd bleiben / in vnauffhörlicher freude / immer vnd ewiglich.

Auff diese weise hat Abraham getrawret / vber seiner lieben Saren tödlichem Abgange.

Gen. 23.

Also hat Jacob seine liebe Rahel beweinet.

Gen. 35.

Also hat Joseph / sambt seinen Brüdern / vnd seinen guten freunden auß Egypten / seinen lieben alten verstorbenen Vater beklaget.

Gen. 50.

Also hat der Herr Christus geweinet / vber seinen guten Freund Lazarum / da er gestorben war.

Ioan. 11.

DEDICATION.

Also hat die Mutter des HERRN Christi vnd Maria Jacobi vnd Salome/ vber dem Tode vnd absterben des HERRN Christi/ sich hertzlich bekümmert/ geweinet vñ gewehlaget/ aber doch also/ das sie sich getröstet haben/ er würde im Tode nicht bleiben/ sondern wideramb aufferstehen. Solch Christlich trawren ist nun einem jedem Christen erlaubet/ das er sich trawrig / vnd vbel gehabe/ Wenn ihm die seinen mit Tode abgehen.

Demnach so kan niemand E. E. S. S. vnd E. E. T. T. verdencken / das dieselben vber dem absterben ihrer lieben Haußfrawen / Tochter/ vnd Mutter seliger / hertzlich weinen/ betrübet / vnd trawrig sein.

Es solien aber der Janccker/ die Erbare Fraw/ vnd Kind ihre Hertzzen vnd Seele mit geduld fassen/ vnd sich erinnern/ das sie ihre liebe Haußfraw/ Tochter/ vnd Mutter nicht verlorrn/ sondern für sich hin/ in ein ander vñnd besser Leben geschicket haben/ vnd dervwegen mit dem Könige vnd Propheten David sagen: Nun sie Tode ist/ was sollen wir trawren vnd fasten / Können wir sie auch wideramb holen? Wir werden wol zu ihr fahren/ sie kömpt aber nicht wider zu vns.

2. Sam. 12.

Vber das so gehet es ja so wol nicht zu in der Welt/ das sich einer solte gros sehnen / lange darinnen zu bleiben / vnd zu leben/ oder aber die seinen/ so selig im HERRN entschlaffen sind/ wideramb herein zu wünschē / wer das thete / der handelte fürwar gar thörllich/ vnd were eine anzeigung/ das er den seinen nicht viel gutes gönnete/ vnd wir Könnens nicht verstehen/ wie gut es vnser lieber HERR GOT/ mit denen meinet / die er in diesen jetzigen bösen vnd gefehrlichen Reufftender Welt/ durch ein seliges Ständlein abfordert.

Sapient. 4.

Daramb lesen wir Sap. 4. Aber der Gerechte ob er zu zeitlich stirbet / ist er doch in der ruhe / denn er gefelt GOTTE wol/ vnd ist ihm lieb/ vnd wird weg genommen aus dem Leben vnter den Sündern/ vnd wird hin geräcket/ das die Bosheit seinen Verstandt nicht verkerre / noch falsche Lehre seine

Seele

DEDICATION.

Seele betriege / denn die bösen Exmpel verführen vnd verderben einem das gute.

Sieweil es denn mit E. E. S. S. vnd E. E. T. T. geliebter Haußfrawen / Tochter / vnd Mutter seliger / einen seligen Ausgang gewonnen / als wollen sich dieselben im Namen Gottes zu frieden / vnd der Trawrigkeit ihre gebührende Wasse geben / darneben festiglich glauben / das der seligen Matron ihr Todesständlein nicht ohne gefehr zu handen gestossen / sondern nach dem unwandelbaren willen Gottes widerfahren ist.

Denn Gott hat einem jeden Menschen ein gewisses Ziel gesteckt / das keiner uerschreiten kan / wenn er gleich mit Weisheit Salomonem / vnd in Heiligkeit vnd Gottseligkeit alle Patriarchen vnd Propheten ubertreffen thete. Denn da stehet vnsers lieben Gottes Orthel : Du bist Erde / vnd must wider zu Erden werden. Item / Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd durch die Sünde der Todt / vnd ist zu allen Menschen hindurch gedrungen / sintemahl sie alle gesündigt haben. Es stehet aber vnser zeit in Gottes Händen / der hat alle vnser Jahr / Tage / Wochen / Stunden vnd Minuten auff sein Buch geschrieben / ehe noch das geringste Alderlein oder Härlein von vns vorhanden gewesen ist. Er dirigirets auch nach seinem allein weisen Rath vnd Willen / vnd hat vnser Leben so genaw in acht / das der Herr Christus nicht vnbillich spricht : Reufft man nicht zwene Sperlinge vmb einen Pfening / noch fellet derselben keiner auff die Erden / ohne ewren Vater im Himmel / Nun aber sind auch alle Harr auff ewrem Häupt gezehlet : Da wir vns nun vber dem tödtlichen Abgang der frommen vnd gottseligen Matronen ubermessiger weise kümmern vnd gremen wolten / was theten wir anders / als das wir dem heiligen Willen Gottes widerstrebeten / welches denn ein

Hiob. 14.

Gen. 3.
Rom. 5.

Pfal. 31.
Pfal. 139.

Matth. 10.

B ij

Zeichen

sa-
en
et/
de
st-
er
Co-
T.
ben
wei-
ind
rn/
er-
ge-
he-
ren
ver-
das
vnd
af-
der
das
icht
nen
aff-
r zu
tte
Be-
off-
eine
seele



DEDICATION.

Zeichen der vngedult were / das keinem ziemet vnd gebähret / der da anders ein Kind Gottes sein vnd heißen wil.

Zu dem so wollen E. E. S. S. vnd E. E. T. T. Christlichen erwegen / was derselben geliebten Haußfrauen / Tochter / vnd Mutter / durch den seligen Abschied aus diesem Leben / für großmechtiger Nutz widerfahren ist.

Denn sie ist nicht allein befreyet von allerley Jammer Träbsfall vnd Elend / von mancherley Creatz vnd Widerwertigkeit / von allerley Angst vnd Kämmernis / sondern sie hat auch nunmehr / ihre selige Ruhe erlanget / da sie ferner keine Quall rühren kan. Denn sie ist durch den zeitlichen Todt eingegangen in ihr Schlaffkammerlein / vnd hat die Thür nach ihr zugeschlossen / vnd verbirget sich einen kleinen Augenblick / biß der Zorn fürbber gehe. Sie ligt vnd schlefft da gantz mit frieden / denn der HERR hilfft ihr / das sie sicher wohnet / Ja der HERR bewaret ihr alle ihr Sebeine / das der nicht eines zerbrochen werde / Psal. 34. Vnd vber diß alles sol ihr Reichnam nicht ewiglich in der Erden liegen vnd verfaulen / sondern so balde der HERR hernieder kommen wird / mit einem Feldgeschrey / vnd mit der Stimme des Ertzengels / der vber den gantzen Erdkreiß / das Surgite mortui, Auff/auff / ihr Todten / ausruffen wird / da wird sie sich mit ihrem Reichnam auch wideramb erfür machen / vnd mit den Bleabigen vnd Außerwehleten Kindern Gottes / eingehen zur ewigen Glori / Fremd vnd Herrlichkeit. Da wird denn beyds ihr Leib vnd Seele dermassen verkleeret werden / das sie werden faneln vnd leuchten / wie die Sonne immer vnd ewiglich.

Ob es nun wol schmertzlichen zu beklagen / das Bestrenger vnd Ehrentbester lieber Juncker / E. S. an derselben seligen lieben Haußfrauen / eines getrewen Gehälffen vnd Trösterin entrathen müssen / sonderlich itzo in ihrem angehendem Alter / So sol sich doch der Juncker / hinwider da-

mit

Sap. 3. 4.
Esa. 26.

Psal. 4.

Psal. 34.

1. Theß. 4.

Dan. 12.
Matth. 13.
1. Cor. 15.
Phil. 3.

DEDICATION.

mit erösten/ das der beste Helfer vnd Tröster noch lebet/ vnd stirbet nimmermehr / der erkleret sich gantz tröstlichen dahin/ das er der Witwen Richter / vnd der Waisen Pflegvater sein wolle/ vnd sie mit Trost/ hälff vnd beystandt in keiner noch verlassen.

Pfal. 68.

Denn eben darumb nimbt er bisweilen dem Haußvater seine Haußfraw/ den Eltern ihre Kinder / den Kindern ihre liebe Mutter/ durch den zeitlichen Todt hinweg/ das sich die hinderlassene Witwen vnd Waisen / desto neher mit Gott dem H E R R N befreunden/ vnd sich alleine seiner Hulde vnd Gnade vertrauen sollen/ vnd im Werck erfahren/ das da war sey/ was der Königlische Prophet David sagt im 27. Psalm: Mein Vater vnd Mutter verlassen mich / aber der H E R R nimbt mich auff. Dieses wollen E. E. S. S. vnd E. E. T. T. Christlichen bedencken/ vnd durch des heiligen Geistes beystandt / ihr betrübtes Hertz darmit stillen / vnd alle Schwermuth vnd Trawrigkeit aus ihrem Sinne schlagen.

Siweil denn Edler/ Bestrenger vnd Ehrentbester/ gänstiger lieber Juncker/ E. S. mir befohlen die Reichpredigt zu thun/ die denn auch durch Gottes gnedige hälffe verrichtet / darneben von mir begeret/ das dieselbe zu Pappir gebracht / vnd in Druck gegeben würde: Als habe ich aus hertzlichem vnd Christlichem mitleyden/ solches E. S. nicht abschlagen sollen noch wollen. Helffe der H E R R E Jesus Christus / das solche Predigt/ möge diesen Nutz schaffen / das E. E. S. S. vnd E. E. T. T. betrübtes Hertz ja möge dadurch getröstet vnd gestercket werden/ Amen/ Amen.

Demselben frommen vnd getrewen Heyland/ wil E. E. S. S. vnd E. E. T. T. beneben der gantzen Adelichen Freundschaft/ Ich in Gottes des Allmchtigen Väterlichen Trost/ Schutz vnd Schirm zur zeitlichen vnd ewigen Wohlfahrt hertzlichem befohlen haben/ mit gantz freundlicher bitt/ E. S. wolle / wie bisher geschehen / also weiter vnd ferner /

mein

DEDICATION.

mein günstiger Juncker vnd Patron sein vnd bleiben. Das
wird der fromme vnd getrewe Gott Ew. G. mit zeitlichem
vnd ewigem Lohn vnd Kron vergelten vnd bezahlen. Ge-
ben zu grossen Bermerkleben den 6. Junij, Anno M. DC. IV.

E. E. S. S. vnd E. E. T. T.

Allzeit Williger

Nicolaus Hartungus, Diener am
Wort des Herrn darselbst.



Die

Die Gnade der Heiligen Göttlichen
Dreyfaltigkeit / Gottes des Vaters /
des Sohnes / vnd des Heiligen Geistes / sey
mit vns armen Sündern allen /
Amen.

Liebte vnd Andechtige im LEBEN Ihesu
Christo / Nachdem der Allmechtige ewige Gott /
nach se nem wunderbarem Rath / Die Edle / Er-
bare vnd Ehrentugentfame Frau / Anna / Geborne von
Bartenleben / Des Edlen / Bestrengen vnd Ehrentve-
sten Hansen Kosen / seine geliebte Hausfrau / seliger / aus
diesem Jammerthal / durch den zeitlichen Tode abgefod-
dert: Welcher wir aus Christlicher Liebe / an diesen Ort
zu ihrem Schlaffkammerlein das Geleit gegeben / vnd ihr
also hiermit gleich den letzten dienst vnd willen erzeiget vnd
bewiesen: Diweil es sich aber nicht gebühren wil / das
wir also widerumb von einander scheiden sollen / one Got-
tes Wort / vnd Trost der heiligen schrift / Denn es ist doch
allen Christen gesagt / was S. Paulus seinen Coloffern
sagt: Das wir das Wort Gottes sollen reichlich vnter
vns wohnen / vnd in allen Christlichen Versammlungen /
regieren vnd plas haben lassen.

Coloss. 3.

Derwegen so wollen wir auff dismal einen Spruch /
aus dem Trostbuche göttliches Wortes für vns nemen /
vnd denselben einfeltig vnd deutlichen erkleren / Der
Vater aller Barmherzigkeit / gebe seinen
seggen vnd gnade hierzu vmb Je-
su Christi willen /
Amen.

G

Go

So schreibet der Prophet Esai-
as Cap. 56.

Er Gerechte kömpt omb/ vnd ist
niemand der es zu Herzen neme/
vnd heilige Leut werden auffge-
rafft/ vnd niemand achtet drauff. Denn
die Gerechten werden weg gerafft für dem
Vnglück / vnd die richtig für sich gewan-
delt haben/ kommen zum Fried/ vnd ru-
hen in ihren Kammern.

Auslegung.

WIR Haben jgunder / Geliebte im
Herrn Christo / wie im Anfang gerühret / Die
Edle / Erbare / vnd Ehrentugentfame Frau /
Anna geborne von Bartenleben / Des Edlen / Bestren-
gen vnd Ehrentvesten Hansen Kosen / etc. eheliche Haus-
fraw / seliger / zu ihrem Ruhebetlein / vnd Schlafkäm-
merlein / mit kummer vnd schmerzen / das Geleit gegeben /
da denn ihr Leichnam / der ohne allen zweiffel in dieser
Welt ein Tempel vnd Wohnung des heiligen Geistes ge-
wesen / in die Erde sol gesetzt werden / der allda eine kur-
ze zeit ruhen vnd schlaffen / vnd der frölichen Stimme
des Erhengels / vnd der Posaunen Gottes / ja der herrli-
chen Zukunft vnser Herrn vnd Seligmachers Jesu
Christi erwarten wird / wie wir denn alle mit einander auff
solche offenbarung des letzten tages vnter vnserm Creutz /
mit grossen verlangen / hoffen sollen.

Leichpredigt.

So ist es nun nicht allein ein alter / sondern auch ein ganz löblicher vnd Christlicher gebrauch / das man die Leichnam der heiligen Gottes / nicht stum / noch stillschweigend in die Erde verscharret / sondern man pfleget von Alters hero / in der Kirchen Gottes / bey solcher frommer Herzen Begrebnis / einen Christlichen Sermon / oder wie mans jho nennet / eine Leichpredigt zu thun / Darinnen man zum theil der Verstorbenen herrliche Tugenden / darmit sie von Gott geschmücket vnd gezieret gewesen / gedenccket / nicht aber aus Heuchelei / sondern andern zum Exempel vnd Christlicher nachfolg / das sie in der selben Fußstapfen treten : Zum theil auch darumb / das die Lebendigen / Trost aus Gottes Wort schöpfen mögen / vnd lernen / wie sie Christlich leben / vnd selig sterben sollen / wie sie auch ihr Leben bessern / das sie nicht etwa vnverwarter sachen mit ihrem letzten Stündlein obereylet werden.

Wenn ich nun aber wünschen könte / so wolte ich von grund meines Herken wünschen / das ein ander / der mit reicherm Geiste / vnd mit herrlichern Gaben gezieret / diese Leichpredigt thun solte : Dieweil es aber je mir vnwidigen zu thun ist aufferleget worden / so wil ich durch Gottes hülfte thun / so viel ich vermag / vnd ich für Behmut werde reden können.

Jch getröste mich aber dessen / das ich von einer ehrlichen / frommen / vnd Christlichen Matron / ihrem Leben vnd sterben zu reden habe / die da nicht eine gottlose Jesabel / oder Herodias / sondern eine rechte fromme gottfürchtige Maria gewesen / die da sich zu den Füßen des HErrn Christi mit fleis gesetzt / vnd seinem Worte zugehöret.

Darnach weis Jch / das ich diese Predigt / nicht für Vnchristen / oder Heyden thue / die da keine Hoffnung der Auferstehung haben : Sondern getröste mich des / das ich

1. Theff. 4.

ft
/
=
n
n
=
t=

m
die
v/
n=
uß=
m=
en/
ser
ge=
ur=
me
rliz
esu
auff
us/

So



Christliche

Christen für mich habe / die da Gottes Wort lieben / vnd die Auferstehung des Fleisches / vnd ein ewiges Leben glauben. Darumb zweiffel ich nicht / der heilige Geist / wird in ihren Herzen / die Lehr vnd Trost / welche ich mit kurzen vnd schlechten Worten fürbringen werde / also erklären / das sie werden sein lernen / wie sie sich in den Abschied / dieser seligen Matronen schicken vnd richten sollen.

Wollen derwegen iho nicht handeln / oder reden / wie man weinen vnd trawren solle / welches für sich selbst nicht vnrecht / der n solches lehret auch die Natur / wie sich ein Freund gegen dem andern / in diesem Fall vorhalten möge. Sondern wir wollen iho / von was anders reden / das vns von Natur nicht eingepflanzet / noch auch die Weltweisen Leute in ihren Büchern lehren können / nemlich / wie man frommer / heiliger / vnd fürtrefflicher Leute vnzeitiges absterben von dieser Welt ansehen solle / vnd wie man sich in diesem betrübten Falle trösten möge.

Solches aber lehret vns der Heilige Geist / in diesen verlesenen Worten des Propheten Esaiæ sein deutlichen. Vnd damit wir nun solches alles desto besser verrichten / auch ein jeder etwas nützliches mit sich heim tragen möge / so wollen wir Erstlich / die Wort des Propheten sein kurzlich erklären / wie dieselben zu verstehen sein.

1.

Darnach fürs ander hören / was wir beydes draus lernen / auch vns daraus zu trösten haben sollen.

2.

Endtlichen vnd zum dritten / von dieser seligen Matronen / ihrem Leben vnd sterben / wie es sich in Wahrheit damit verhalten habe.

3.

Der Allmechtige ewige Gott / löse mir meinen Mund vnd Zunge / vnd Erwer Liebe die Ohren vnd Herzen / durch seinen Heiligen Geist / das diese Predigt / zu seines Namens Lob vnd Preiß / vnd zu vnser aller Seelen

Heil

Leichpredigt.

Heil vnd Seligkeit / nütlichen vnd fruchtbarlichen gerei-
chen möge / Amen / Amen.

DE PRIMO.

Die verlesene Wort / meine Geliebte im **DEX-**
TER / seind eine Leichpredigt gewesen / des Pro-
pheten **ESAI** / welche er lenger / als für zwey tau-
sent / vnd drey hundert Jahren / den frommen gottseligen
Leuten / so im Jüdischen Lande gestorben sein / gethan hat.
Vnd wenn wir dieselben Wort recht wollen verstehen / so
müssen wir auff drey Punct achtung geben.

Erstlich sollen wir hören / von weme der Prophet hier
handelt / nemlich / von frommen Leuten.

Darnach fürs ander / zeigt er auch an / was denselben
Leuten begegne: Nemlich / das sie den irigen viel zu frühe
sterben.

Fürs dritte vermeldet er auch / was der grosse hauff
der Weltkinder / von solcher frommer Leut vnzeitigen ab-
sterben halte: Nemlich / das sie nicht viel darnach fragen /
sondern lassen sich verlauten / **D** ist nicht ehr ein Kerl / o-
der ein Weib gestorben? Was ist ihm denn mehr / etc.
Von frommen Leuten redet nun der Prophet also / das er
ihnen drey Tittel / oder Namen giebt / vnd nennet sie / **Die**
Gerechten / **die Heiligen** / vnd die richtig für sich wan-
deln.

Der erste Tittel ist / das er sie nennet die Gerechten.
Hier möcht einer sagen: Wer ist gerecht in dieser Welt?
Sagt doch der Königliche Prophet **DAVID**: **HERR** ge-
he nicht ins Gericht mit deinem Knecht. Vnd darmit
man nicht dencken möcht / **DAVID** hette sich so sehr an
Gott dem **HERRN** versündigt / andere weren vielleicht
frömmere als er gewesen / so sehet er bald drauff: Denn
für dir ist kein lebendig Mensch gerecht. Vnd im 14. Psal.

Psal. 143.

Psal. 14.



Christliche

Hiob. 15.

sagt Er/ das Gott vom Himmel geschawet habe/auff aller Menschen Kinder/ob er jemand finden möchte/der gerecht were/ vnd nach Gott fragete / aber er habe keinen gefunden/auch nicht einen. Vnd so die Himmel/wie Job zeuget/am 15. für Gott nicht rein vnd heilig geachtet sind/ Ja es könnte Gott auch an seinen heiligen Engeln sünden/ das er tadelte / so er sein strenges Gericht wolt ansehen / wie viel weniger/wird ein sündiger Mensch/der da Sünde scufft wie Wasser / für Gott gerecht vnd heilig sein? Noch dennoch sagt hie der Prophet / von gerechten Leuten/ die in der Welt gelebt haben.

Psal. 51.

Gal. 3.

Ioan. 1.

Rom. 4.

Darauff ist diß die Antwort/ Wenn der heilige Geist von gerechten Leuten redet / so müssen wir es nicht verstehen/wie wir von Natur sein/ sondern wie wir durch Gottes Gnade werden: Gerecht sind wir nicht von Natur/ Gerecht werden wir nicht gezeuget/noch gerecht geboren/ sondern in Sünden empfahet einen jedern seine Mutter / wie David sagt Psal. 51. Gerecht aber werden wir/durch den Glauben/an vnsern HErrn Jesum Christum/ dem wir durch die heilige Tauffe einverleibet werden/ Denn er hat macht gegeben/ Gottes Kinder zu werden / alle die an seinen Namen glauben/Iohan. 1. Desgleichen sagt S. Paulus Gal. 3. Wie viel ihrer getaufft sind / die haben Jesum Christum angezogen/ &c. In dieser Gerechtigkeit hat sich auch der heilige Paulus wollen finden lassen/ da Er sagt zun Röm. 4. Denn aber/der nicht mit Wercken ombgehet/ gleubet aber an den /der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit.

Derwegen so redet der Prophet von solchen Leuten/ die da an den HErrn Jesum Christum / den Messiam vnd Heyland der Welt glauben / vnd durch solchen Glauben ihme / als Gliedmaß seines Leibes / einverleibet

bet

Leichpredigt.

bet seind. Diese Gerechtigkeit aber des Glaubens / wir-
cket vnd bringet mit sich / eine angefangene Gerechtigkeit
des Lebens / das die Menschen folgen dem Rath des
Herrn Christi / Math. 5. Lasset ewr Liecht leuchten für
den Menschen / das sie ewre gute Werck sehen / vnd ewren
Vater im Himmel preisen: Ja sie vben sich an d' Gottse-
ligkeit / vnd dienen dem lieben Gott / ohne Furcht / ihr Le-
benlang / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihm gefellig
ist / Luc. 1. Denn der Warhafftige vnd rechtschaffene
Glaube / ist nicht Todt / vnd ohne gute Wercke / sondern
so wenig die liebe Sonne ohne schein / das Fewr ohne hize /
das Wasser ohne feuchtigkeit sein kan / so wenig ist auch
der ware rechtschaffene Glaube / ohne gute Wercke / der
thut sich herfür in alle Gliedmaß / das ein newgeborener
Mensch / weit anders gesinnet ist / als ein Welt Kind / er
dencket anders / er redet anders / er thut anders / summa
er nimbt nichts für / das nicht recht oder wolgethan were /
fürnehmlichen gegen denen / mit welchen er in dieser Welt
zu thun haben muß.

Vnd das ist der erste Tittel / welchen der Prophet
den Leuten gibt / die da durch den Glauben / an Ihesum
Christum / Gerecht sein / vnd solche Gerechtigkeit / auch in
eufferlichen Wercken / scheinen lassen.

Darnach nennet er sie Heilige Leute. Hier felt nun
abermahl die frage für / Welches sind denn solche H. Leu-
te? Antwort: Es ist heutiges Tages ein falscher Wahn
bey den Menschen / das man meinet / in d' Welt finde man
keine Heiligen mehr / sond'n man solle alleine die für Heilige
schelten / so im Himmel sein / vnd für lengst gestorben.
Daher hat man im Babsthum / von keinen Heilige gewust /
denn nur von den heiligen Märterern / so da vmb des
Christlichen Glaubens willen ihr Blut vergossen haben.

Etliche vermeinen / wenn gleich Heilige Leut auff der
Welt

2.



Christliche

Welt möchten gefunden werden / so könnten es doch die nicht sein / so im Hauptregiment Lebeten / oder Weltliche Handel fürcten / oder in Weltlichen Emptern sassen / sondern wenn einer hat für einen Heiligen Menschen wollen gehalten werden / hat er sich der Welt ganz vnd gar entschlagen / ist in eine Wildniß gelauffen / mit keinem Menschen etwas geredet / keine Menschen speiß gegessen / sondn Wurzeln aus der Erden gegraben / vnd sich davon bezholffen / vnd die jenigen / so nun in den Wildnissen schier zu vnvernünfftigen Thiren worden sind / die seind denn allein die Heiligen Leute gewesen / oder man hat allein die für Heilige Leute geachtet / die sich aller Weltlichen Handel vnd Empter geuffert / alles stehen vnd liegen lassen / seind in die Klöster gelauffen / vnd aldar / wie sie fürgegeben / Gott mit fasten / wachen vnd beten / mit murren vnd brummen / Meß lesen vnd andern dingen Tag vnd Nacht gedienet / da sie doch vielmehr / Gott darmit erzürnet haben / weil sie dieses alles ohne / ja auch wider sein Wort gethan haben.

Aber von diesen seltsamen vnd wunderlichen Heiligen redet hier der Prophet gar nicht / sondern von den Heiligen die vnter den Menschen leben / mit Menschen ombgehen / vnd mit denselben zu handeln vnd zu wandeln pflegen / vnd verstehet hiedurch die Rechtgleubigen.

Es sihet aber mit diesem Namen der Prophet auff den heiligen Geist Gottes / damit solche fromme vnd heilige Leute begabet sein / der sie heiliget / reiniget / vnd zu neuen Menschen machet / der in ihnen einen waren Glauben / vnd Kindliches vertrauen zu Gott erwecket / ja der sie führet / das sie alle ihr thun vnd lassen / nach dem Wort / Willen / vnd Wolgefallen Gottes anstellen / als das ich dessen ein einfeltiges Exempel gebe.

Ein armer Dienstbote / wenn der from ist / gleubet an

Jesum

Actor. 17.

Leichpredigt.

293

Jesum Christum / vnd wolt gern für einen heiligen Men-
schen geachtet vnd gehalten werden / der darff sich nicht
der Welt entschlagē / vnd aus seinem Dienst lauffen / son-
dern er warte seines Standes vnd Beruffs / mit fleis / die-
ne seinem Herren vnd Frauen / mit der Arbeit / so ihm
befohlen vnd aufferleget ist / wenn er diß trewlich vnd
fleissig verrichtet / so ist er in seinem Stande vnd Ampt /
heiliger / denn alle Mönch vnd Nonnen / die es ihnen tag
vnd nacht lassen sawr werden / darmit sie Gotte dienen /
vnd für Heiligen mögen gescholten werden: Er ist aber
darumb frommer vnd heiliger / weil er thut / was ihm in
Gottes Wort befohlen vnd aufferleget ist / denn Gott wil
auch in seinem Wort / das ein Dienstbote / seinem Herren
vnd Frauen sol getrew sein. Widerumb hat auch Gott
nirgend befohlen in seinem Wort / das man ins Kloster
lauffen / vnd da mit wachen / fasten / murren vnd brum-
men ihme dienen solle / Weil denn die Mönch vnd Non-
nen thun / was Gott nicht befohlen / ja viel mehr / was er
verboten hat / so sind sie auch nicht heilig / vnangesehen
wie sie für der Welt scheinen vnd gleissen mögen. Der-
wegen so redet nun der Prophet von solchen frommen vnd
heiligen Leuten / die da in ihrem Stande vnd Beruff / dar-
ein sie Gott gesetzt / es sey im Geistlichen / Weltlichen /
oder im Hausstande / trewlich vnd fleissig leisten / was ih-
nen zu thun / vnd zu verrichten befohlen ist / wie denn der
Prophet David in seinen Psalmen offte vnd viel / von sol-
chen Heiligen redet / Desgleichen der heilige Paulus auch
schreibet an seine Corinthen / den Heiligen Gottes /
vngeachtet das viel grosser Sünder vnter ihnen waren /
vnd alle mit einander mit Weltlichen Sachen umgien-
gen / noch dennoch nennet er sie heilige Leute / wegen des
heiligen Geistes / welchen sie in der heiligen Tauffe em-

Ephes. 6.

1. Cor. 1.

D

pfangen

die
che
on-
llen
nt-
en-
dn
be-
zu
al-
die
än-
en/
ege-
vnd
acht
ha-
Bort
gen
eili-
bge-
ste-
auff
hei-
d zu
lau-
a der
ort/
sich
et an
sum

Chriſtliche

pfangen hatten. Vnd das iſt der ander Tittel/den der Prophet/frommen Leuten giebet.

Zum dritten ſo ſagt der heilige Geiſt von frommen Leuten auch alſo / Das ſie richtig wandeln für ſich : Das iſt/ſie führen ein fein redliches vnd auffrichtiges Leben / beydes gegen hohes vnd niedriges Standes Perſonen/ Gegen niedrigen vnd geringen Perſonen/ ſind ſie ſo auffrichtig/ das ſie keinen wider die billigkeit beſchweren/ ſondern beſchützen vñ beſchirmen ſie/ wo ſie können/ ja ſie folgen dem Rath des heiligen Geiſtes/ Syrach am 3. Liebes Kind/ je höher du biſt/ je mehr du dich ſolleſt demütigen/ ſo wird dir der HERR holt ſein/ denn der HERR iſt der Allerhöchſte/ vnd thut doch groſſe Dinge durch die Demütigen. Gegen hohen Perſonen / thun ſie auch wie S. Paulus ſagt/ Rom. 12. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor/ vnd beſleißigen ſich / das was ſie ihrer Obrißkeit leiſten ſollen / ſolches alles trewlichen geſchehen möge.

Vertrawet ihnen einer etwas/ ſo ſind ſie ſo auffrichtig/ behalten es bey ſich/ biß in die Grube. Sagen ſie einem etwas zu / ſo halten ſie es redlich / wo man ſie auch umb Hülff vnd Rath erſuchet/ da ſind ſie ſo redlich vnd auffrichtig/ das ſie willig vnd gerne thun/ alles was an ihnen iſt/ nicht anders/ als wenn es ihre eygene Sache were/ Denn dieſe Tugenden alle miteinander befinden ſich bey gerechten vnd heiligen Leuten/ denn gleich wie ſie mit beſtändigem Glauben für Gott wandeln / alſo handeln ſie mit ungererbter Liebe gegen ihrem Nechſten.

Alſo ſehen wir nun/ was das für Leute ſind/ von welchen der Prophet allhier redet vnd handelt/ Nämlich/ von frommen Leuten/ die da für Gott durch den Glauben gerecht ſein/ die durch den heiligen Geiſt/ gereinigte Herzen

haben/

Leichpredigt.

haben/vnd die da sich gegen jedermenniglichen redlich vnd auffrichtig verhalten.

Werem aber nun solche Leute nicht wert/das sie lang lebeten? Darmit sie nicht allein den ihrigen lang vorstehen / sondern auch andern Leuten dienen / rhaten / vnd helffen möchten : Werem sie nicht wert / das sie so lang lebeten/ als Mathusalem gelebet? Ja freilich / was begegnet inen aber? Der Prophet saget/ Solche gerechte/ heilige/vnd auffrichtige Leute/die kommen vmb/Als wolt er sagen/ Es ist ja war/ wenn man Menschlicher weise / darvon reden solte / so were es billich / das solche fromme Leute Gott lange leben liesse / die vngerechten aber vnd Gottlosen/ als inutilia pondera terræ gestraffet vnd weggethan würden / aber die Frommen haben gemeiniglich das Glück in der Welt / das sie vmbkommen/ vnd dargegen die Gottlosen lange leben.

Es redet aber der Prophet erstlich / von den heiligen Gottes/die da nit eines recht natürlichen Todes sterben/ sondern bisweilen vnter die Tyrannen gerathen/ vnd von denselben jämmerlich vmbgebracht werden / als wenn sie die ergsten Buben / vnd nicht werdt weren / das sie die Sonne bescheinen/ vnd die Erde lenzer tragen solte : Wie dem Propheten Esaiæ solches selbst widerfahren/ welchen der Gottlose König Manasses/ mit einer Säge hat mitten enzwey schneiden lassen/ vnd solches ist fast aller Propheten lohn gewesen / wie auch die heiligen Apostel dieses erfahren / die doch solche Männer waren/dz man sie hette auff den Händen mögen tragen/vnd mit den Fingern aus der Erden tragen/diese seind für Catharmata mundi, das ist/für solche Leute gehalten worden/die da nit wert/ das sie der Erdbodem tragen solte: vñ eben dasselbe ist auch begegnet den H. Märtern/ derer im verfloffenen Saeculo, od hundertstem Jahre/viel tausent erwürget sein.

Matth. 23.

1. Cor. 4.

D 11

Darnach

ro=
ten
b:
Le=
so=
e so
en/
sie
ie=
iti=
X
die
wie
mit
ih=
ge=
ich=
ei=
uch
und
ih=
ere/
bey
be=
n sie
vel=
von
ge=
gen
den/



Christliche

Darnach seind nicht alleine dieses fromme/heilige vnd gerechte Leute / so von den Tyrannen vmbgebracht werden/ sondern auch die/ so da von Gott dem HERRN/ wie der Prophet saget/ weggerafft werden/ das ist/ die da für der Zeit/ in der besten blühe ihres Alters dahin sterben/ sie werden durch den zeitlichen Todt aus dieser Welt abgefördert/ che sie ein hohes Alter erreichen.

Wer rafft sie denn also auff? Wer thut es denn? Ey wer solt es thun/ Gott der HERR thut es/ der rafft solche gerechte/ heilige vnd aufrichtige Leute auff/ wie der 90. Psalm sagt/ der HERR leset die Menschen Kinder sterben/ vnd spricht/ kompt wider Menschen Kinder.

Ach/ möchte einer sagen/ solt er doch solche Leute viel der Welt schencken/ darmit durch ihr Exempel auch andere/ zu gleicher frömmigkeit angereiset würden? Antwort: Ja vns bedüncket also/ aber vnser lieber Gott/ hat viel ander Gedanken/ vnd weil ihm solche lieb sein/ drümb rafft er sie auff/ vnd nimbt sie zu sich/ darmit sie dem künfftigen Vnglück entrinnen.

Sapient. 4.

Vnd ist fürwar dieses gar ein bequemes vnd feines Gleichniß/ welches d' Prophet alhier gebraucht. Denn sehet/ geliebte im HERRN/ weñ etwa ein Fehr auffkömpt an einem Ort/ oder wenn etwa der Feind/ eine Stadt plötzlich vberfelleet/ so schicket sich ein jed' zum fliehen/ so best als er kan/ vnd gehet im Haus herum/ aber nicht dz er nur die alten Hader vnd Lumpen wolt zusamen suchen/ sondern wenn er etwa schöne Kleinster hat/ von Ketten vnd Ringen/ von Edelgesteinen/ Silber vñ Golde/ da sihet er/ wie er dasselbe darvon möge bringen/ vnd dencket/ wenn ich nur dz erhalte vnd errette/ wil ich zu frieden sein/ die and' Lumpen mögen immer hin verbrennen/ vnd bleiben wo sie können: Sehet/ das heist auffraffen/ da ihm einer nicht die weile nimbt/ alles zusamen zu suchen/ sondern nur

Das

Leichpredigt.

Das beste: Also sagt der Prophet/thut vnser lieber H^Erre G^Ott auch / das er die frommen Leute für dem Vn-
 glück auffraffe: Das ist/ wenn vnser H^ER^R Gott wil
 ein Vnglück vber ein Land schicken / vnd die Leute vmb
 ihrer Sünden / grosser Sicherheit / vnd Vnbussfertigen
 Lebens willē straffen / so sihet sich zwar d^e gerechte Gott / in
 der Welt vmb/ aber er rafft nicht alles hudelmans vnd lo-
 se Gefindlein zusammen/ sondern nur den Kern d^e frömmig-
 keit/diese nimbt er weg/darmit solche dem künfftigen Vn-
 glücke entgehen / vnd nicht in dem Fewe des Zorns Got-
 tes verderben vnd vmbkommen mögen/ Dieses seind seine
 edelen Kleinöter/seine güldene Ketten vnd Edelgesteine/
 so ihm am allerliebsten / die nimbt er hinweg/ vnd samlet
 sie in sein Reich.

Wenn nun aber also die Frommen weggerafft werden/so
 widerfehret inen nichts böses/denn sie entfliehen dem Vn-
 glück/ auff das sie nicht sehen dörfen / denn jammer vnd
 das grosse Elend/ das vber ein Land gehen sol/ Sie kom-
 men/ sagt der Mann Gottes/zu fried/ vnd ruhen in ih-
 ren Schlaffkammern. Denn wir wissen aus G^Ottes
 Wort/ das / wenn ein solcher frommer / vnd gerechter
 Mensch stirbet / er nicht allererst darff in das Fegfeuer
 fahren/ vnd sich allda rösten vnd braten lassen/wegen sei-
 ner Sünde / wie man im blinden Babsthum / die armen
 Leute genarret vnd vexiret hat / sondern die Seelen der
 Gerechten sind in Gottes Hand / vnd keine Quall rühret
 sie/ ja wir wissen/ das sie stracks aufffahren in das Reich
 G^Ottes / vnd vnser Seelen / werden in Abrahams
 Schoß/ durch die heiligen Engel getragen / vnd gesetzt in
 die Arme/ vnser lieben Mitlers des H^Erren Jesu Chri-
 sti/ wie denn der H^Err selbst zum Schecher am Creuz
 sagte: Heute/heute/wirstu bey mir im Paradis sein.

Der Leib zwar/ wird in die Erden gelegt / aber nicht

D iij Darümb/

Sapient. 3.

Luc 16.

Matth. 27.

vnd
 ver-
 N/
 ist/
 ahin
 ieser
 Ey
 rafft
 wie
 kin-
 er.
 viel
 an-
 Ant-
 Stt/
 sein/
 it sie
 eines
 n se-
 ot an
 löh-
 als
 r die
 dern
 kin-
 /wie
 n ich
 andn
 o sie
 nicht
 nur
 das



Christliche

Darumb / das er nur allein eine Speise der Würmer werde / vnnnd verwesen / sondern er sol da ruhen / als in einer Schlaffkammer / wird auch darumb hinnein geleyet / nicht das er ewig darinnen bleiben vnd verderben / sondern wenn der helle liechte Morgen des ewigen Lebens anbrechen / vnd die Sonne der Gerechtigkeit / vnser lieber HERR Iesus CHRISTUS in den Wolcken des Himmels erscheinen wird / zum Gericht der Lebendigen vnnnd der Todten / als denn sol er widerumb aus der Schlaffkammer auffstehen / vnd in das ewige Leben / mit grosser freude vnd Herrlichkeit eingehen / da werden sie denn mit der That erfahren / was der Prophet David sagt / im 16. Psalm: Für dir ist freude die fülle / vnd ein liebliches wesen / zu deiner Rechten immer vnd ewiglich. Vnd zwar / was ist doch in dieser Welt lieblicher als der Schlaff? Denn wenn einer den ganken Tag hat gearbeitet / ist müde worden / vnnnd kömpt ins Bette / ach wie ruhet vñ schlefft er doch da so lieblich? O wie wol thut ihm die Ruhe vnd der Schlaff? Ja es ist nicht allein ein lieblich / sondern ein nützlich ding vmb den Schlaff / denn wenn einer des Morgens ausgeschlaffen / so ist er lustig vnd wacker / gehet an seine Arbeit mit frischem vnd frölichem Leibe / als wenn er niemahl müde gewesen / Siehe / eben also handelt Gott der HERR mit vns Menschen auch. Denn was ist doch diß zeitliche Leben anders / denn eytel Mühe vnd Arbeit / da es am besten ist / vnnnd gehet freylich / wie Job sagt: Der Mensch muß immer im streit sein auff Erden / vnd wie ein armer Kriegsmann weder Tag noch Nacht ruhe / sondern eytel Mühe vnnnd Arbeit hat / wenn er des Tages im Winde / Regen / vnd Schnee gewesen / so muß er darnach des Nachts auff die Schiltwache gehen / vnd sorg haben / darmit der Feind nicht einfalle / noch schaden thue: Also sind wir auff allen seiten mit Feinden vmbgeben / da müssen wir bald mit vn-

ferm

Malach. 4.

1. Cor. 15.

Pfal. 16.

Pfal. 90.

Hiob. 7.

Leichpredigt.

serm eygenem Fleisch/bald mit dem Sathan/bald mit der bösen Welt kempffen vnd streiten.

Was solt einem denn lieber vnd lustiger sein/denn das er ein mahl in seine Schlaffkammer keme/ das ist/ das er Gott dem H E X X N seine Seele wider gebe/die er von ihm empfangen/ sein Leib aber zur ruhe keme/darmit er an jenem Tage desto herrlicher vnd lustiger würde?

Wie erzeiget sich denn die Welt/ oder wie verhält sie sich/wenn nun Gott der H E X X N/die seinen hinweg nimmet? Hiervon sagt nun der Prophet: Der Gerechte kömmet vmb/ vnd niemand ist/der es zu Hertzen neme/ vnd heilige Leute werden auffgerafft/ vnd niemand achtet drauff. Da hören wir/wie der H. Geist klaget/ ober die grosse sicherheit der Welt/ das sie nicht drauff achtung gibt/ wenn Gott der H E X X N fromme vñ heilige Leute abfoddert/ sondern meinen zum theil/ es geschehe ohne gefahr/nach dem gemeinem gebrauch/denn es sey ein jeder also geboren/das er wider sterben solle/andere dürffen noch wol spöttisch vnd hönisch davon reden: O/ wenn gleich der Kerl/ oder das Weib gestorben/ was ist ihm denn mehr/es ist drümb noch kein Land ausgestorben/ es wird deshalb kein Pflug stille stehen/ wir werden ja vmb eines Mannes oder Weibes willen nicht verderben? vnd was der leichtfertigen Reden mehr sein. Sehet meine lieben Freunde im H E X X N/also reden die Weltkinder/vnd singen wie inen der Schnabel gewachsen ist. Dieses aber ist strefflich vnd vnrecht/ vnd wird Gott/ solche schendliche sicherheit zu se.ner zeit wol wissen zu straffen. Vnd das sey g. sagt vom ersten Punct oder Theil.

Der ander Theil dieser Predigt.

Wen müssen wir auch zum andern hören/wie wir diesen gegenwertigen Text des Propheten/ recht vnd nütlichen gebrauchen sollen. Es

Christliche

Rom. 15.

Schreibet S. Paulus zum Röm: 15. Cap: Alles was zuvor geschrieben ist/ das ist vns zur Lehr geschrieben/auff dz wir durch Gedult vnnnd Trost der Schrift hoffnung haben. In diesem Spruch/weiset vns der Apostel Paulus/zwene fürneme nutzen der heiligen Schrift/ ob wol sonst der selben mehr sein. Einer ist/dz wir die Schrift/vnnnd der selben Sprüche sollen vns zur Lehr gebrauchen. Der ander ist/das wir sie sollen gebrauchen zum Trost. Dieses wollen wir nun auch in diesem Text betrachten.

Von der Lehr sollen wir anfenglichen dieses fassen/wz es doch bedeute/wenn fromme/gerechte/heilige vnd auffrichtige Leute/von dem lieben Gotte/abgefordert werden/vnd wz der selben absterben auff sich habe: Nemlich/sie bedeuten gewis nichts anders/denn dz ein gros Unglück für der Thür sey/welchem/wo ferne dasselbe nicht durch zeitliche Busse/Reu vnd Leid/bey G. D. abgewendet wird/die jenigen schwerlichen entgehen/so da vberbleiben.

Denn es hat G. D. in der Welt drey Regiment/dadurch er diese Welt regieret/nemlich das Geistliche/darnach das Weltliche/vnnnd endtlich das Hausregiment/vnd in allen dreyen Regimenten/helt er den Proceß/wenn er einem Lande/ja einem Hause gut thun wil/so schickt er denselben zu/fürtreffliche/verstendige/vñ herrliche Leute/die gleich die Seulen des Landes vnd des Hauses sein.

Wenn nun ein solcher Mann in einem Lande ist/so kan derselbe aus Gottes gnade/mit seiner frömmigkeit dem Zorn Gottes begegnen/vnd mit seinem Gebet dz Unglück also abwenden/das G. D. vmb des einigen Menschen willen/einem ganzen Lande gnade erzeiget/vnd alles gutes thue. Dessen wollen wir etliche Exempel anziehen/darmit Ewr Liebe diese Lehr desto bass mercken möge.

Es war der Prophet Moyses ein gewaltiger trefflicher Mann im Hause G. D. / der hat oft abgewand einen

solchen

Leichpredigt.

solchen Zorn Gottes / damit er das ganze Volck Israel vertilgen wolte / Sonderlich aber lesen wir Exod. am 32. Cap: Das Gott / wegen der Abgötterey alle Israeliten erwürgen wolte in der Wüsten / aber da leget sich Moyses darzwischen / vnnnd erhelt mit seinem Gebet / das Gott den Zorn fahren lest.

Exod. 32.

Also in der ersten Kirchen hat gelebt Ambrosius, ein trefflicher sommer Bischoff zu Meyland / von dem schreiben die Kirchenhistorien / das an des Keyfers Theodosij Hofe sey ein Mann gewesen / mit Namen Scillico, der hat gesagt: So lange Ambrosius leben wird / so lange wird es keine Noth mit Welschland haben. Wenn aber er das Haupt legen wird / so wird ganz Welschlandt zu grund gehen vnd verderben. Vnd es hat sich auch also befunden / wie er gesagt / Denn so balde der heilige Ambrosius die Augen zugethan / als balde sein die Gothen vnd Wenden kommen / vnd haben ganz Welschland greulich vnnnd jämmerlich verderbet.

Gleicher gestalt / so lange der heilige Augustinus gelebt hat / so lang hat die Stadt Hippon in Affrica, in welcher er Bischoff gewesen / nicht können gewonnen werden / vnangesehen / das die Feinde für der Stadt gelegen / So bald aber Gott den heiligen Augustinum hinweg genommen hat / ist auff seinen Todt / das Unglück kommen / vnd haben die Wenden in Affrica oberhand bekommen / vnnnd weil sie des mehrer theil Arrianisch waren / haben sie die Orthodoxos, das ist / die rechtgleubige Christen verfolget / Mann vnd Weib / Alt vnnnd Jung / Frawen vnnnd Jungfrawen / auff das aller greulichste ermordet / das ganze Bücher de persecutione Vandalica geschrieben vnd verhanden sind.

Vnnnd was sage Ich viel von alten Exempeln / da wir doch wol newe haben / so zu vnsern zeiten sich begeben

¶ vnd

s zu-
ff d;
ha-
sau-
wol
riff/
hen.
rost.
n.
/ w;
auff-
den/
ie be-
k für
zeit-
vird/
/ dar-
dar-
ent /
wenn
ckt er
eute/
in.
o kan
dem
glück
schen
gutes
/ dar-
licher
einen
lehen



Christliche

vnd zugetragen? Da der thewre Mann Gottes D. Martinus Lutherus, seliger/ noch gelebet/ da hat man sich immer befürchtet/ es würden die Evangelischen ober, ogen werden. Lutherus aber hat allwege gesagt/ so lange er lebe/ so lange getraw er mit seinem Gebet/ von GOTT dem HERRN zuerbitten/ das es nicht geschehe/ welches er auch gethan. Aber er hat kaum zu Wittenberg können begraben werden/ also balde ist das Unglücke/ mit dem schiedlichen vnd verderblichem INTERIM, vnd Spannischem Krieg kommen/ das wenn nicht der fromme Gote aus sondern Gnaden/ noch etliche hette vbrig behalten/ omb welcher willen er das Unglück abgewendet/ so were dieses Land in grund zerstöret worden.

Also sehen wir nun/ das/ wenn GOTT im Geistlichem Regiment einen fütrefflichen Mann erwecket/ vnd denselbigen hernach wider hinweg nimbt/ so thut ers gewis darumb/ das er ihn für dem Unglück wegraffe/ vnd als denn straffen könne/ Denn diese sind die/ von welchen Ezechiel sagt/ das sie sich zur Mawren machen/ vnd wider den Riß stehen gegen GOTT für das Land/ das ers nicht verderbe.

Ezech. 21.

Vnd was IHO von dem Geistlichem Regiment gesagt/ das ist auch gleichfalls von dem Weltlichen zu verstehen. Denn Gott der HERR hat vnter den Weltlichen Personen/ auch seine heilige Helden vnd Seulen/ darmit er gleich stüket vnd erhelt das bawfellige Regiment der Welt/ omb derer willen/ thut er offte einem ganzen Lande alles gutes.

Als Joseph/ war ein Weltlicher/ doch ein Gottsfürchtiger vnd frommer Fürst in Egypten. Hat aber nicht Gott von Josephs wegen/ weil er ein gerechter/ heiliger/ vnd auffrichtiger Mann gewesen/ nicht allein dem ganzen Egypten/ sondern auch andern umbliegenden Ländern

dern

Leichpredigt.

dem gutes gethan / sic in der grossen Thewrung erhalten /
das sie nicht hungers gestorben

Also lesen wir vom Naaman / welcher ein fürnemer
Kriegsfürst im Königreich Syrien gewesen / das Gott /
vmb des Manns willen / weil er from gewesen / vnd Gott
für Augen gehabt / dem gangen Königreiche / gutes gethan
habe. Da aber Joseph in Egypten / vnd Naaman in Sy-
rien / gestorben / als bald ist in beyden Königreichen das
Vnglück angangen / vnd hat nicht auffgehört / bis sie
beyde gar zu grunde gangen / in / wie solches zum theil die
Heilige / zum theil die andern Schrifften bezeugen.

2. Reg. 6.

Des gleichen in dem Hausregiment / welches das drit-
te ist / erweckt Gott auch oftmahls in einem Geschlecht
eine fürerliche Person / die er mit Gaben zieret / dz sie ei-
nem gangem Geschlecht ein ansehen macht / bringet die-
selbe so hoch / das sie bey jedermann / thewr vnd wert
gehalten wird.

Wenn aber eine solche Person / von Gott wird weg-
gerafft / so lehret vns alhier der heilige Geist eine gewisse
Regul / das Gott un willent abe / ein Vnglück zu schicken /
vnd die Menschen zu straffen. Er wil aber also jedermen-
niglichen gewarnet haben / das sie demselben bey zeit be-
geggen / vnd solches durch gebühliche Mittel abwenden
sollen / wie wir denn lesen Esai am 3. da er saget / Der
Herr HERR Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda
wegnehmen / allerley Borrath / allen Borrath des Brots /
vñ allen Borrath des Wassers / Starcke vnd Kriegsleute /
Richter / Propheten / Warsager vñ Kleesten / Håuptleute
ober funffzig / vnd Ehrliche Leute / Råthe / vnd weise
Berckleute / vnd fluge Redener / vnd wil ihnen Jünglin-
ge zu Fürsten geben / vnd Knidische sollen ober sie herr-
schen etc. Dieses sollen wir nun zur Lehr behalten aus
diesem Spruche.

Esa. 3.

Eij Darnach

Mar-
im-
ogen
er le-
dem
des er
innen
dem
pan-
Gott
ten /
were

lichem
den-
gewis
d als
en E-
wider
nicht

sagt /
ehen.
Per-
mit er
nt der
Lande

Gott-
nicht
liger /
gan-
Lan-
dern



Christliche

1.

Hiob. 1.

1. Sam. 2.

Pfal. 90.

Matth. 10.

Darnach sollen wir auch mit fleis mercken / wormit man sich denn trösten solle / wann G^ott der H^eX^eX^e solche herrliche Leute von vns hinweg nimbt? Da sollen wir nun wissen / das solche nicht ohne gefehr sterben / D^enein / sond^en der Allmechtige G^ott / in des Händen vnser Leben vnd sterb^en stehet / der nimbt sie hinweg / wie vns dessen die ganze H. Schrift zeugnis gibt. Hiob sagt: Der H^eX^eX^e hats gegeben / der H^eX^eX^e hats genommen. Die liebe Hanna singt: Der H^eX^eX^e tödtet vnd macht wid^er lebendig. Der 90. Psalm saget: Der H^eX^eX^e lest die Menschen sterben / vnd spricht / kompt wider Menschen Kinder. Der Sohn Gottes saget Matth. 10. Das alle vnser Haar auff vnsern Häuptern gezelet seind / vnd das derselben keines auff die Erden falle / ohne den willen Gottes. Item er sagt / das kein Sperling / deren man doch zwene vmb einen Scherff^e keufft / vom Dache falle / ohne den Willen des Himlischen Vaters. Ey / wie solte denn ein getauffter Christ / d^enach G^ottes Bilde geschaffen / der da durch den Todt Jesu Christi / vom Todt errettet / vnd so tewr erkaufft / vnd in der H. Tauffe / durch das Blut Christi abgewaschen / vnd zu einem Gnadenkinde auffgenommen ist / ohne Gottes Willen sterben? Nun stecket aber hierinnen ein krefftiger Trost / den wir billich mit beyden Händen / wie man sagt / ergreifen sollen / denn / hat es Gott gethan / der da diese selige Matron abgefordert hat / so sollen wir starck's gedencken / Sihe / Gott ist gerecht / vnd was er thut / das kan nicht vnrecht sein / er thue auch was er wölle / Derwegen sollen wir nicht klagen / murren / vnd vngedültig sein / damit wir ihn nicht mehr noch hefftiger erzürnen.

Darzu so ist er nicht allein ein gerechter G^ott / sondern auch ein gütiger G^ott / vnd vnser lieber Vater / Drümb wenn er vns gleich mit dem Creuz heimsuchet / vñ einen also herzet / das ihm die Augen vbergehen / vnd die

Seele

Leichpredigt.

Seele ausgehret / so meinet er es dennoch gut: Meinet er es aber gut. Ey was wollen wir vns denn viel beklagen?

Nun ist es gewis / das es Gott allezeit mit den seinen gut meinet / allein daran feilet es / das wir es nicht allwege verstehen können / was vns gut sey / vnd wie es Gott gut meinet. Darumb sollen wir vns heute erinnern des schönen Spruchs zum Hebræ. Cap. 13. Mein Sohn / achte nicht gering die züchtigung des HERRN / vnd verzage nicht / wenn du von ihm gestraffet wirst / denn welchen der HERR lieb hat den züchtiget er.

Heb. 13.

Der ander Trost / den wir aus diesen Worten behalten sollen / ist dieser / dz er saget / das solche gerechte / heilige / vñ auffrichtige Leute werden für dem Vnglück weggerafft / verstehet / das sie nicht darinnen mög. n gar vntergedruckt werden: Dis ist meine Geliebten im HERRN / eben der Trost / den Gott der HERR / dem Könige Josia / durch die Prophetin Hulda sagen lest: Darumb das dein Herz erweicht ist / ober den Worten / die du gehöret hast / vñnd hast dich gedemütiget für dem HERRN / so habe ichs auch erhöret / spricht der HERR / darumb wil ich dich zu deinen Vätern samlen / das du mit frieden ins Grab versamlet werdest / vnd deine Augen nicht sehen alle das Vnglücke / das ich ober diese Städte bringen wil. Eben also saget auch die Weisheit Salomonis Cap. 4. Der Gerechte wird weggenommen / aus dem Leben vnter den Sündern / vñnd wird hingerafft / das die Bosheit seinen verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege / denn die bösen Exempel verführen vnd verderben einem das gute / vnd die reizende Lust verkehret vnschuldige Herzen.

2.

2. Reg. 22.

Vnd das ist noch heutiges tages die Ursache / das Gott der HERR also fromme Herzen hinrafft / das sie für dem grossen Vnglück beseit kommen mögen / denn die

Christliche

Welt / hat das Maß der Sünden rechtschaffen voll gemacht / darumb stehet zubeforgen / vnd ist gewis / das es der liebe Gott / werde redlichen abstreichen / es komme denn gleich vber lang / oder vber kurz / Ach es stehet ein gros Vngewitter vber vnserm Haupt / der fromme Gott wende es ja mit gnaden / vmb Jesu Christi willen / Amen.

Solchem Regen vnd Vngewitter / ist die selige Martron / so wir biß hieher begleitet / entlauffen / darff sich hinfort für keinem Vnglück befürchten.

Denn es thut vnser lieber frommer Gott / wie ein verständiger Haußvater / wenn der sich besorget / das ein gros Fewr / oder ein gewilich Gewässer / oder ein gefehrlicher Krieg vnd Durchzug / oder eine giftige Pestilenz / einen Ort vbergehen werde / so schickt er seine liebe Kinder an ander Orter / das sie vom Fewr nicht verbrennet / vom Wasser nicht versäuffet / im Kriege nicht vmbkommen / oder von der Pestilenz nicht vberfallen mögen werden : Also fordert vnser getrewer Vater / seine liebe Kinder auch zuvor von diesem jammerthal ab / che er die wolverdiente straffe / vber die Gottlose Welt vmb ihrer Sünden willen / ergehen leß / er schleust sie in ihre Kammer / darinnen sie sich für dem Zorn verbergen / biß derselbe für vber gehe.

Vnd wie ein trewer Hirte / seine liebe Schäßlein / für dem Vngewitter eintreibet / darmit sie auff's trockene kommen / vnd verwaret sie / das sie von Wolffen vnd andern schedlichen Thieren nicht gefressen werden : Also treibet vnser Ershirte / Ihesus Christus / vns seine liebe Schäßlein / in den Himlischen Schäßtal des ewigen Lebens ein / das das gewiliche / vngewire / vorstehende Vngewitter / des grimmigen Zorns Gottes vns nicht begreiffe oder betrete / da verwaret er vns für allen Zuffeln / vnd

Den

Leichpredigt.

den Pforten der Hellen/ das sie vns wol müssen zu frieden lassen.

Den dritten Trost/den wir Heute fassen vnd lernen sollen / ist dieser / das wir diese liebe selige Matron nicht verloren haben/sondern haben sie nur für vns hingeschicket/ vnd ob sie gleich in die Erden wird gesehet/ so wird sie doch nicht ewig darinnen bleiben. Denn was ire Seele belanget/ist dieselbe/ohne allen zweiffel/albereit in d ewigen freude vñ seligkeit/der Leib aber wird in d Erden/als in seiner Schlaffkammer/eine kleine kurze Zeit ruhen/ vnd zu seiner zeit/wider an dem frölichen Morgen des ewigen Lebens aufstehen. Derwegen so lassen wir die Heyden trawren/die keine Hoffnung der Auferstehung vnd des ewigen Lebens haben / wir aber wissen/das wir einen H E X X N haben/ der da vns vom Tode erretten / vnd ins ewige Leben einführen werde. Also hat sich der Prophet David getröstet/ da ihm sein Sohn / der ihm aus der Bersabea geboren war/starbe/er weinete zwar vnd fastete/so lang dz Kind frant war/ in hoffnung/ er wolt es von G Dtt erbitten/das es nicht stürbe/da es aber verschied/stund er von der Erden auff/wusch sich/zog andere Kleider an/vnd nam Speise zu sich. Lieber woher nam er solchen Trost? Daher / wie er denn gegen seinen Knechten selbst bekante/weil er wuste/das er mit fasten / hulen/vnd weinen sein Kind nicht widerholen könnte/ sondern stund in der Hoffnung/dz er zu ihm fahren / vnd dasselbe wider sehen würde.

Ja saget manch betrübet Herz/wenn der H E X X N Christus ist als bald da were/ vnd weckte mir meinen lieben Mann/mein liebes Weib / mein liebes Kind / mein liebe Mutter/ıc. wider auff/wie er den Landjuncfern Lazarum von Bethanien erwecket/ oder wie er der Witwen zu Nazareth ihren Sohn dem Tode aus dem Nachen geriessen/vnd ihn seiner Mutter wider gegeben/ so wolt ich wol zu frie-

Den

3.

2. Sam. 12.

Iohan. 11.

Luc. 7.

Christliche

den sein/ Ach wie solt mir das so eine grosse freude sein?
Antwort:

Hierauff bedencket lieben Freunde / was doch dieses wol für eine freude sein könne? In der Warheit davon zu reden/ es were/ wie man im Sprichwort saget/ nur eine Galgenfrist / das ist / es werete die freude eine kleine zeit/ denn ober etliche Jahr/ müste dein Mann/ dein Weib/ dein Kind/ deine liebe Mutter/ wider sterben/ als den hette deine freude wid ein ende/ vnd gienge denn das Herzeleid vnd das Weinen wider rumb an / vnd were denn das Leid viel grösser. Was hülffe es / wenn schon der HERR Christus ihu keme / vnd weckte diese selige Matron wider rumb auff/ was were es für eine sonderliche freude / sie möchte etliche Jahr leben / darnach müste sie wider sterben/ vnd des Todes schmerzen noch ein mahl kosten/ welches wir warlich ihr nicht wünschen solten / viel besser ist es / wir gönnen ihr die selige Ruhe/ vnd lassen sie in ihrer Schlasskammer schlaffen/ bis das wir auch dermahl eins/ zu der seldigen Ruhe kommen/ vnd nachmahls mit ihr/ der ewigen freude theilhaftig werden mögen / welche nun euch vnd mir/ der fromme Gott balde geben vnd verleihen wolle/ vmb Jesu Christi willen/ Amen. Das sey nun fürzlich auch vom andern Theil.

Zum dritten vnd letzten/ Nämlich/ vom
Leben vnd sterben/ dieser seligen Matron.

Was nun diesen Punct belanget / So wissen Ewer Liebe / ohne mein erinnern / das diese selige Matron/ aus zweyen alten vnd löblichen Geschlechten/ nemlichen der von Bartenfleben/ vnd der von der Schulenburgk erzeuget vnd geboren. Ihr Vater ist gewesen / der Edle / Gestrenge vnd Ehrentvest Jacob von Bartenfleben seligern / Erbgeseßen auff der Wolffes-

burg/

Leichpredigt.

310
301

burg/ ein frommer/ Ehrlicher vnnnd auffrichtiger Mann/
welcher ein hohes Alter erreichet. Ihre liebe Mutter/ so
noch Heute am Leben (welche der liebe Gott/ mit sei-
nem heiligen Geist trösten wolle) ist die Edle/ Erbare vnd
Ehrentugentsame Frau/ Ursula/ geborne von der Schu-
lenburgk/ Des auch Edlen/ Bestrengen vnnnd Ehrentue-
sten Levin von der Schulenburg seligern/ weiland Haupt-
mans der alten Marck/ zc. liebe Tochter. Von diesen ehr-
lichen vnd guten Leuten/ ist diese selige Matron/ wie kurz
hierbevor gerühret/ erzeuget vnd geboren.

Es haben sie aber ihre liebe Eltern/ als sie die noch bey
sich gehabt/ von Jugend auff/ nicht zum Müßigang/ son-
dern zu aller Zucht/ Tugend/ vnnnd Gottesfurcht gezogen/
wie sich solches hernach in ihrem ganken Leben/ gnugsam
ausgewiesen. Vnnnd da sie ihre funffzehen Jahr errei-
chet/ vnnnd ins sechzehende gangen ist/ ist sie mit zeitigem
Rath/ beydes ihrer lieben Eltern/ vnd denn auch der gan-
zen ehrlichen Freundschaft/ dem Edlen/ Bestrengen vnd
Ehrentuesten/ Hansen Koken/ zc. ehelichen vertrawet vnd
beygelegt worden/ mit dem sie nun in das 25. Jahr/ in
herzlicher Liebe vnd Einigkeit gelebet/ vnd sich mit einan-
der Christlichen vnnnd wol begangen/ haben auch durch
Gottes Segen/ einen fruchtbaren Ehestandt gehabt/ denn
der liebe Gott ihnen zehen Kinder gegeben/ Nemlich/ vier
Söhne/ vnnnd sechs Töchter/ darvon ihrer noch acht am
Leben/ nemlichen drey Söhne/ als Jacob/ Hans Herman/
vnnnd Jobst Gänzel/ darnach funff Töchter/ als Jung-
fraw Ursula/ Anna Margretha/ Königunda/ Ilsa/ vnd
Catharina Dorothea/ welche der Allmechtige Gott lan-
ge in guter frischer gesundheit erhalten wolle/ damit das
feine Alte Geschlecht der Koken/ ferner vnnnd weiter mö-
ge ausgebreitet werden/ Amen. Zwar die Elteste Toch-
ter/ Jungfraw Dorothea/ seliger/ ist Anno 85. von dieser

§

Welt

Christliche

Welt abgesehen/ ligt in dieser Kirchen begraben/ sind im Februario dieses Jahres/ neunzehnen Jahr gewesen. Das ander Söhnlein/ Levin Leonhard seliger/ ist gestorben Anno 97. den II. Martij, ligt auch allhier begraben.

Ob nun wol die selige Matron/ einen friedlichen vnd fruchtbaren Ehestandt gehabt/ so ist sie doch darneben ohne Creuz vnd Trübsal nicht gewesen / Denn bald nach absterben ihres ersten seligen Töchterleins / ist sie in eine solche schwere Kranckheit gerathen / Das fast alle Doctores der Arzney an ihrer Gesundheit verzaget/ vnd viel Leute gemeinet / sie würde nimmermehr eines Kindes Mutter mehr werden/ worüber sich denn etliche Leute recht lustig gemacht/ vnd an grosser Herrn Höfen also darvon geredet/ dz es gleich zu verwundern/ Aber vber alle zuversicht/ hat sie der liebe Gott hernach mit neun schönen lebendigen vnd gesunden Kindern gesegnet / dafür dem lieben Gott Lob vnd Danck sey gesagt. Hernacher aber/ damit sie sich solches Segens Gottes nicht vberheben möchte/ hat ihr vnser lieber Gott/ einen täglichen Hausprediger an den Hals gehenget / der sie stündlichen erinnerte / Das sie ein armer Mensch/ vnd derwegen sterblichen were/ damit sie sich denn getragen/ bis in ihre Grube.

In ihrem Leben aber hat sie sich Christlichen vnd gottselig verhalten/ wie ich diß mit Wahrheit/ vnd ohne heuchelei wol sagen mag.

I.

Denn Erstlichen ist sie nicht der Epicurischen vnd gottlosen Weiber eines gewesen / wie Jesabel vnd Herodias, als die da weder nach Gott/ oder seinem Wort gefraget/ wie solcher leyder heute bey tage viel / auch vnter hohes Standes Personen/ gefunden werden/ Ach nein/ sie hat den lieben Gott herrlichen gefürchtet/ vnd ihn geehret/ wie er von vns erkant vnd geehret sein wil / wie sich denn solches/ in ihrem ganzen Leben ausgewiesen.

Zum

Leichpredigt.

Zum andern / Ihren lieben frommen Gott / hat sie herzlich angeruffen / vnd alle Tage ihre Bettstunden gehalten / darinnen sie für sich / ihren lieben Junckern / ihre liebe Kinder / ihre Vnterthanen / vnd für die Christliche Kirche herzlich gebeten / vnd ist gewiß der Seulen eine gewesen / darauff die Wolfahrt dieses Orts gestanden / Aber die hat vns nun Gott entzogen.

2.

Zum dritten / Gottes Wort hat sie herzlich lieb gehabt / dasselbe gerne gehöret / auch sich zu rechter Zeit / zum Abendmahl vnser HERRN Jesu Christi gesunden / Sie ist der Marien eine gewesen / die da sich gesezet zu den Füßen des HERRN Christi / Was hat sie manchen schönen Spruch / aus der Predigt behalten / mit sich zu Hause getragen / vnd in ihr Herzensfürblein gesamlet / desgleichen hat sie so viel schöner Psalmen / auswendig gewußt / das man sich des wol möcht verwundern. Falscher / irriger / vnd unreiner Lehr / ist sie von Herzen feind gewesen / hat sich in rechter einfalt / zu dem lieben Catechismo gehalten / ist auch darbey biß in ihr Ende geblieben.

3.

Zum vierden / Ihre liebe Eltern hat sie geliebet vnd geehret / vnd ihrer schwachen Mutter / mit ganzem fleis / manche liebe Nacht / gedienet vnd auffgewartet / ihre liebe Kinder hat sie gleichfals nach S. Pauli Rath erzogen / in der Zucht vnd vermahnung zum HERRN.

4.

Zum fünfften / sie ist nicht zänckisch / oder haderfüchtig gewesen / sondern eines stillen vnd sanfftmutigen Geistes / hat trewlichen zu Fried vnd Einigkeit gerathen / sie hat nicht helffen Holz vnd Stroh ans Feuer legen / sondern viel mehr helffen dempffen vnd leschen / so viel an ihr gewesen. Man sagt in den deutschen Reimen :

5.

Gesabel vnd Herodias,
Die giessen / da es vor ist naß.

Christliche

Eine solche aber ist sie nicht gewesen.

6.

Zum sechsten / in ihrem Ehestand hat sie mit ihrem lieben Innckern / ins 25. Jahr in herrlicher Liebe vnd Einigkeit gelebet / denselben in allen Ehren gehalten / sich für im gedücket vnd gebücket / wie einem frommen Ehrenweibe eigend vnd gebüret / vnd ob schon die Planeten / bisweilen ein wenig zusammen gestossen / wie man denn nicht stets Rosen lachen kan im Ehestande / so ist es doch balde oberhin gewesen. Der leidigen Hoffart ist sie von Herzen feind gewesen / vnd manchemahl / auch noch in ihrem Lager / darüber geklaget / das dieselbe so hoch gestiegen.

7.

Zum siebenden / Ist sie auch eine häußliche Martha gewesen / die da die Haushaltung trefflich in acht genommen / sie hat sich gehalten nach dem Rath Salomonis Prov. 31. da er saget: Sie gehet mit Flachs vnd Wolle omb / vnd arbeitet gerne mit ihren Händen. Item / Sie schawet / wie es in ihrem Hause zu gehet / vnd isset ihr Brot nicht mit faulheit: Darneben ist sie auch gutthetig vnd barmherzig gewesen / wie sie denn manchem armen Kinde / balde ein Hemdde / balde Wand / vnd dergleichen / beydes heimlich vnd öffentlichen gegeben. Da auch Francke oder schwache Leute in vnserm Gerichte gewesen / vnd etwa ihres Raths vnd hülffe bedürfft / ist denselben ihre Hausapotecke offen gestanden / das man von gebranten Wassern / vnd eingemachten dingen / von allerley art hat bekommen könnē / Armen schwangern Weibern ist sie auch ober die maß rhatlich vnd tröstlich gewesen / auch offte irem Schlaff abgebrochen / vnd denselben beygewonet. D wie manchen schönen Franck hat sie armen Leuten gekochet / (wie sie denn ohne Ruhmb zu melden / viel guten Rath wuste zu geben) die es ihr herrlichen gedancket. Ach wie werden ihrer viel armer Kinder in folgenden zeiten missen /

wie

Leichpredigt.

wie denn dieselben solches albereit mit säuffzen vnd heis-
sen Ehrenen bezeugen.

Zum achten / Sie ist nicht falsch / noch zweyzüngig
gewest / sondern hat ein ehrliches vnd auffrichtiges Herz
gehabt / der Lügen von Herzen feind. Man saget im ge-
meinen Sprichwort / wie es den leider die Wahrheit ist :
Zu Hofe gibts viel Hände / aber wenig Herzen / aber sol-
cher falscher Art / ist sie nicht gewesen / was sie geredet /
das hat sie gemeinet.

86

Summa sie ist eine Kron vnd Zierat des Weiblichen
Geschlechtes gewesen / jedoch andere ehrliebende Weibes-
bilder hiermit vnderachtet / vnd hat gestanden / sicut Lili-
um inter spinas.

Hier möcht nun einer sagen / hier höre ich nichts denn
eytel rühmen : Ist sie denn gar ein Engel gewesen ? Hat sie
denn niemahls das Wasser betrübet ? Hat sie denn eytel
Seyden gesponnen ? Ist sie denn kein Mensch gewesen ?
Antwort : Ach Herx Gott ja / sie ist freylich ein Mensch /
vnd eine grosse Sünderin gewest / hat auch ihre Gebrechen
gehabt / die sie denn bekant.

Aber si hat dem Rath des Propheten Davids gefol-
get / der sagt Psal. 32. Vmb vergebung der Sünden wer-
den dich alle Heiligen bitten zu rechter zeit / etc. Welches sie
denn täglichen gethan / auch sonst manchen tieffen seuff-
zer gelassen / ober die grundlose / böse / vnd tieffe verder-
bung / Menschlicher Natur / vnd weil sie solches gethan /
sind ihr auch alle ihre Sünde vnd Gebrechen / zugedecket
vnd vergeben omb Jesu Christi willen / dessen sie sich denn /
als ihren lieben Mitlers vnd Erlösers herzlich getrü-
stet / der sie auch ohne allen zweiffel in sein ewiges Reich
genommen / laut der Sprüche göttliches Wortes. Esaiæ
am 1. Ob ewere Sünde Blutroth weren / sollen sie doch
schneeweis werden / Ja wenn sie weren wie Rosinfarbe /

F iij sollen

rem
Si-
für
wei-
wei-
icht
alde
Der-
rem
n.
ge-
ten/
31.
vnd
wie
mit
her-
alde
des
ncke
et-
ihre
ten
hat
uch
rem
wie
get/
ath
wie
ten/
wie



Christliche

sollen sie doch wie Wolle werden. Ezech. am 33. So war als Ich lebe/ spricht der H E X X / so begere ich nicht den Todt des Sünders/ sondern das er sich bekehre vnnnd lebe. Johan. 3. Auff das alle die an ihn glauben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben sollen.

Als nun aber ihre von Gott bestimbte zeit vnd stündlein heran kömpt/ vnd sie von disem Jammerthal solle abgefoddert werden / treget ihr gleich solches ihr Herze zu / sagt derwegen des Sonnabends für ihrem letzten Ende / war der 14. Aprilis, des Morgens zu iren lieben Töchtern vnd Mägden: Lieben Kinder / Ich befinde mich nicht wol/ wir wollen vns schicken/ vnd bereiten/ vnd heut zur Christlichen Beicht/ vnd Morgen/ geliebts Gott/ zum heiligen Abendmal/ vnseres H Erren Jesu Christi gehen/ denn ihr höret am Grünen Donnerstag/ von vnserm Pfarrer / das man das Beicht gehen/ vnd Sacrament empfangen/ nicht solle verlegen/ von einer zeit zur andern/ das man nicht etwa/ mit seinem letzten Stündlein obereylet möge werden. Ach sagt sie ferner drauff: Ich wil der selben Predigt / die er am stillen Freytag gethan/ nimmermehr vergessen/ die weil ich lebe.

In solchem Christlichem vnd gutten Fürsaz/ kömpt die selige Matron / neben ihrer lieben Tochter / Jungfraw Anna Margrethen/ vnd ihren Mägden in die Kirche/ vnd setzt sich zu mir nieder/ aber mit einem solchen tieffen seuffzer/ das ich mich gleich hierüber entsazte / darauff that sie ihre Christliche Beicht/ wie gewöhnlich/ habe ihr auch/ im Namen vnd befehl des obersten Bischoffs/ vnseres lieben H Erren Jesu Christi/ die Absolution gesprochen/ mit Gottes Wort sie auffgerichtet / vnd getroestet/ dafür sie mir denn herzlich gedanket / vnnnd die Hand gegeben. Als sie nun wider aus der Kirchen gieng / vnnnd nahe bey dem Hause war/ wird sie etwas matt/ (denn es ein langer

Beg

Leichpredigt.

Weg/vom Hause biß in die Kirche) vnd saget/Lieben Kinder/was thun mir Arm vnd Beine wehe/ich muß hier ein wenig ruhen/gehet ihr vorhin/Ich wil balde folgen.

Da es nun vngesehr zwö stunde hernach kömpt/hebet sich bey ihr/salva reverentia zu melden/ein solches hefftiges Brechen vnd vndewen/das man nicht anders gemeinet/sie würde also balde des Todes sein/vnd solch brechen weret die ganze Nacht/ohne vnterlaß/durch vnd durch/also/das sie auch nicht ein Auge hat können zuthun. Des Morgens frühe/schicket sie eine Magd zu mir/lesset mich ihren Zustandt berichten/was es für eine gelegenheit mit ihr habe/mit bitt/ich wolt nach gehaltenen Predigt zu ihr kommen/vnd auffm Hause sie Communiciren/denn sie sich gar hette müssen zu Bette legen/et.

Darüber ich herzlich erschrocken/vnd ihr hinwider sagen lassen/ich wolle gerne erscheinen/wenn in der Kirchen die Predigt verrichtet/vnd das Amt gehalten were. Nach gehaltenen Predigt gehe ich hinnauff/sie zubesuchen/wie sie begerte: Da hebet sie alsbalde zu mir an: Ach lieber Herr Gefatter/was bin ich eine francke Fraw/ich gedachte/ich were vnter der Predigt gestorben/ich hette euch bald lassen alle aus der Kirchen holen/ach was sol ich arme Sünderin nun machen? Ich habe Gestern die Brieffe ober meine Seligkeit empfangen/vnd kan leider/nun das Siegel nicht haben? Was werden die Leute sagen? Sie werden sagen/ich sey des Sacraments nicht würdig gewesen etc.

Darauff ich ihr zur Antwort gegeben/das man sich in diesem Fall/an des gemeinen Mans sagen nicht kereen müste/denn die Leute wüsten ihren Zustand nicht/sonst würden sie wol anders hievon reden. Das sie aber iho wegen des vnableßlichen brechens/des HERN Abendmahl nicht empfahen könte/were ein sonderlicher Fall/

Da

Christliche

Da müste man nun vnter scheiden die not/von muthwilliger
verachtung/ denn es wüste ja jedermenniglich wol/ das sie
keine Verachterin Gottes/ oder des heiligen Abendmahls
were/ darumb solte sie iho thun/ nach dem Rath/ des al-
ten Lehrers Augustini, der da sagt: Crede & manducasti:
Das ist/ gleube es/ so hastu es genossen. Wir wolten aber
zu Gott dem HERRN hoffen/ es würde dz brechen sich
stillen/ als denn solt sie das heilige Sacrament empfangen/
darauff habe ich sie mit Gottes Wort getröstet / nach be-
stem vermögen / haben auch darnach allerley Mittel zur
Hand genommen/ vermeinende/ dz brechen zu stillen/vnd
haben immer der besserung gehoffet. Des andern tages/
da ich sie wiederumb besuchte/ hatte sich das brechen noch
nicht geleet / hebet derwegen die liebe selige Fraw an /
vnd spricht zu mir / lieber Gefatter / ich habe mich all müde
gelebet / ich wil gerne sterben / wenn es des lieben Gottes
Wille ist / doch meiner armen kleinen vnd vnerzogener
Kinder halben / were ich zu frieden / das ich noch eine zeit-
lang leben möchte / darauff ich ihr zur Antwort gab: Es
were der liebe S. Paulus auch der meinung gewesen / er
hette zwar lust gehabt abezuscheiden / vnd bey dem HERRN
Christo zu sein / aber / sagt er / im fleisch leben / dienet mehr
frucht zuschaffen / ich weis nicht / welches ich erwelen sol/
denn es liegt mir beydes hart an / ich hab lust abzuscheiden/
vnd bey Christo zu sein / welches auch viel besser were/
aber es ist nötiger im Fleisch bleiben omb ewrent willen.

Also were es ihren armen Kindern noch sehr nützlich-
chen / das sie eine weile bey ihnen möcht bleiben / vermanete
sie darauff sie wolte sich zu Gott dem HERRN wenden/
vnd ihn herzlich anruffen / der könnte ihr das Leben ver-
lengern / wie dem Könige Hiiskie geschehen / v da Gott dem
HERRN / 15. Jahr abgeweinete hette / darauff jaget sie/
des HERRN wille geschehe. Dieweil aber die Krank-

heit

Leichpredigt.

heit immer zugenommen / als hat vnser Juncker aus ho-
hem bedencken / seine liebe Schwester / Die Edle / Erbare
vnd Ehrentugent same Fraw / Catharina / geborne Koxin /
Des Edlen / Gestrengen vnd Ehrentvesten Christoffel
Hacken / seligern / nachgelassene Witwen / aus Magde-
burgk holen lassen. So balde nun dieselbe ankommen /
vnd sie einand gegrüßet hatten / sagte die selige Fraw: Mei-
ne liebe Schwester / ich wil dir meine arme kleine Kind be-
fohlen haben / du wollest sie zum besten ziehen vnd halten /
denn ich bin eine francke Fraw / ich werde dieses Lagers
schwerlich auffkommen. Vber welcher Rede wir alle
erschracken / vnd haben abermahl alle Menschliche Mit-
tel zur Hand genommen / vnd gethan was immer mögli-
chen / das ihr Rath möcht geschafft werden.

Darnach habe ich sie vermanet / sie wolle sich Christ-
lich erinnern / was sie diese zeit her / für viel schöner Pre-
digten gehöret / beydes in der Marter / vnd darnach in der
Osterwochen / damit solte sie sich trösten / vnd wissen / wie
S. Paulus sagt: Vnser keiner lebt ihm selber / vnd vnser
keiner stirbt im selber / leben wir / so leben wir dem H E X-
X N / sterben wir / so sterben wir dem H E X X N /
darumb wir leben oder sterben / so sind wir des H E X X N.
Item: Christus Jesus hat dem Tode die Macht genom-
men / vnd das Leben / vnd ein vnergengliches wesen / ans
Licht bracht / vnd viel andere schöne Sprüche mehr.

Bin also ein zeitlang bey ihr verharret / vnd allezeit
aus Gottes Wort mit ihr geredet.

Gegen den Abend aber / kömpt ihr ein Schlass an / des
sich denn jedermenniglichen gefrewet / verhoffend / es würde
besser mit ihr werden: Aber in demselben / hebet sichs an /
mit ihr also zu verwandeln / das wir alle bestürzt wurden /
da habe ich sie vermanet / sie wolle ja in frischer Gedecht-
niß behalten / Jesum Christum den Gereusigten / vnd wi-

iger
s sie
ahls
s al-
sti:
aber
sich
den/
be-
zur
vnd
zes/
noch
an /
müde
ttes
ener
zeit-
Es
/ er
Ern
mehr
sol/
den/
bere/
n.
kgl-
ane-
den/
ver-
dem
t sie/
and-
heit

Christliche

der vom Tode erstandenen HERRN / sie wolle sich auff
das Lämblein Gottes verlassen / das da alle ihre Sünde
getragen: Da sagt sie ja / das habe ich gethan / vnd wil es
noch thun. Da man nun begund zu vernemen / das viel-
leicht der HERR sie würde abefordern / habe ich / mit vnd
neben ihr das schöne Gebetlein gesprochen: HERR Jesu
Christ war Mensch vñ Gott / der du littest marter / angst /
vnd spott / etc. bis gar zum Ende. Habe auch mit ihr ge-
betet: O HERR sey du mein zuversicht / wenn nun mein
Mund kein Wort mehr spricht. Desgleichen die folgen-
den schönen Sprüche: Also hat Gott die Welt geliebet /
das er seinen eingebornen Sohn gab etc. Item: Das
Blut Jesu Christi / des Sohns Gottes / macht vns rein
von allen vnsern Sünden. Item: Gott Vater / Sohn
vnd heiliger Geist / wohne vns bey / vnd hilff vns selig
sterben / etc. bis zum Ende. Item: O HERR laß deine
Dienerin in Frieden fahren / denn meine Augen haben dei-
nen Heyland gesehen etc. Item: HERR Jesu in deine
Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset du
trewer Gott.

Diese vnd andere herrliche Trostsprüche / seind ihr
mit ganzem fleis fürgesaget worden / bis an ihr Ende /
vnd ist also still vnd sanfft / ohne einige Ungeberde einge-
schlaffen / dz sie nicht eine Hand oder Fuß gereget / gleich
als sie vierzig Jahr / vnd neun Tage alt geworden. Die-
se liebe selige Matron / die ligt iho da / als eine gemeine
Predigerin an alle Menschen / dz wir an jr sollen sembtlich
lernen: Ob sie gleich Adels Stammes vnd herkom-
mens / so ist sie derentwegen für dem Tode nicht gefreyet
gewest / sondern hat den Weg aller Welt auch gehen müs-
sen / denn der Tode schonet keines Menschen / er sey gleich
Keyser oder König / Adel oder Vnadel / so müssen sie doch
alle an den Reihen.

Sollen

Leichpredigt.

Sollen derwegen billich alle Menschen / Jung vnnnd
 Alt/ Männlichs vnnnd Weiblichs Geschlechts / sich an
 dieser seligen Matron spiegeln / vnnnd eingedenck sein
 des feinen Sprüchleins: Hodie mihi, cras tibi, Heut ist
 es an mir / Morgen kömpt der Todt zu dir / vnd sich mit
 herzlichem warer Busse / Kew vnnnd Leid / ober begangene
 Sünde / zu GOTT dem HERREN kehren vnd wenden /
 vnd ihn bitten / Das er vns / wenn vnser Stündlein wird
 verhanden sein / vnnnd wir auch sollen vnser strassen fah=
 ren/begleiten wolle / durch seine liebe Engel / in den ewigen
 Himlischen Frewdensaal / dahin vns denn sambelichen
 verhelffen wolle / die heilige göttliche Dreyfal=
 tigkeit / hochgelobet in alle Ewig=
 keit / Amen / Amen.



auff
 inde
 il es
 viel=
 vnd
 Jesu
 ngst/
 e ge=
 mein
 gen=
 bet/
 Das
 rein
 ohn
 selig
 eine
 dei=
 eine
 t du
 d ihr
 nde /
 nge=
 leich
 Die
 eine
 elich
 om=
 eyet
 müf=
 leich
 doch
 ollen



ANAGRAMMATISMUS PERPE-
TVAE MEMORIAE

NOBILISS. ET PIEN-
TISS. MATRONAE ANNAE, PER VETV-
sti generis dignitate, majorumq; imaginibus conspicui
viri, D. IOANNIS KOTZEN, in majori Germers-

lebia & Lützen Oschersleben Hæreditarij, conjugis desideratis, D.
XVII. April. H. IX. N. Anno Christi Mediatoris felici-
ter & piè defunctæ consecratus;

ANNA COTZIN GEBORNE VON
BARTENSLEBEN.

Per Anagrammatismum elisâ palamedæâ.

EN BEATA, NON TVRBOR IN CE-
LO BENE AGENS.

NON fles immeritò dilectæ fata maritæ
IHAN COTZI veris nobilitate bonis.
Amisere suam nam dulcia pignora matrem,
At tibi de latere est portio rapta tuo.
Siste pios fletus: CHRISTO pugnare quis ausit?
Ipsa adiit superùm nil grave passa domos.
Illic delicias, & gaudia tuta capefit,
Gaudia non ullo contemeranda malo.
Talibus iccirco post ultima funera verbis
Alloquitur, verso nomine ritè, suos:
Chare marite vale, vos pignora chara valete,
Neve meam querulâ voce dolete vicem.
EN placidè moriens CHRISTI confisa cruore,
Inter sacratas vivo BEATA nurus.
Amplius IN CELO NON TVRBOR AGENS BE-
Luctu ut turbari gaudia sæpè solent. (NE, in orbe.
Mors hæc defunctis decus inviolabile donans,
Est optanda magis quàm metuenda pijs.

27. Aprilis à VITOX editas i

Si piè Lector aves Autoris noscere nomen;

Hic latet, ecce: FIDIS CHRISTE SEPULTVS HONOR.

Poeta



Poësis querimonialis

IN

SEPULTURAM

NOBILISSIMÆ, HONESTISSIMÆ, OMNI VIRTUTIS ET pietatis laude præstantissimæ Matronæ ANNAE de BAROTENORVM sanguine Natæ, Nobilissimi, amplissimi, magnificiq; viri IOHANNIS KOTZEN, Hæreditarij in majori Germerleben conjugis dilectissimæ;

Scripta à

IODOCO GRASSHOVIO, PASTORE Erkerslebenfi.

Vge CONTO NVM DOMVS,
Et lugete coloni
CONTO NVM, ut fletu lumina
vestra fluant.

*Est fletu dignum tempus : nam funera fletu
Digna vides : utinam leta videre queas.*

*Occidit insigni BAROtennùm stemmate Nata
ANNA, f ANO KOTZEN, qua jugialis*

*Ex illo prolem claram suscepit, Et ejus Cerat.
Excepit gremio membra tenella suo.*

*Præterea pietate suos, Et moribus omnes
Instruxit, summum Et jussit amare Deum.*

*Non tantum sobolem : famulas pia jussa secutas
Instar natarum corde, animo coluit.*

N =
TV.
icui
aers-
D.

onis.
em,

BE.
rbe.

DR.
oefis



His ego contristor, famam cum moribus ornans
Quod subito è vivis tam pia raptà fuit.
Omnis tristatur Contonum subdita turba
Imperio, & lacrymis personat aula pijs.
Heu dicunt miseri, nunc nunc effertur Asylon
Nostrum, nunc terris Anchora nostra datur.
Tu nobis fueras Heros generosa, patrona
In miseris semper dulce levamen eras.
Tu non despexit juga paupertatis; ab omni
Iuvisti Mater nos pia, parte tuos.
O Cœli nostras lacrymas, & pectora Cœli
Tristitia tanti plena videte mali.
Vnica, qua nobis spes, nunquam defuit, exit
E vivis, atq; hac contumulatur humo.
Nos, & præclaros Contonum sanguine Natos
Heroas, reprobo linquit in orbe suos.
Quid tandem faciemus? humo qui nascitur, ille
Post sua rursus Homo in fata redibit humis.
Hoc restat, sancto in Christum qui corde salutis
Autorem credit, non periturus erit.
Credidit & veteri Barotenni stemmatis orta
Progenie ANNA Deum fassa fatendo suis.
Hinc illi melior restabit vita, quiesq;
Illi erit aterna, & cœlica gloria erit.

Quod

*Quod super est, fatum nunquam dum flectier
audax*

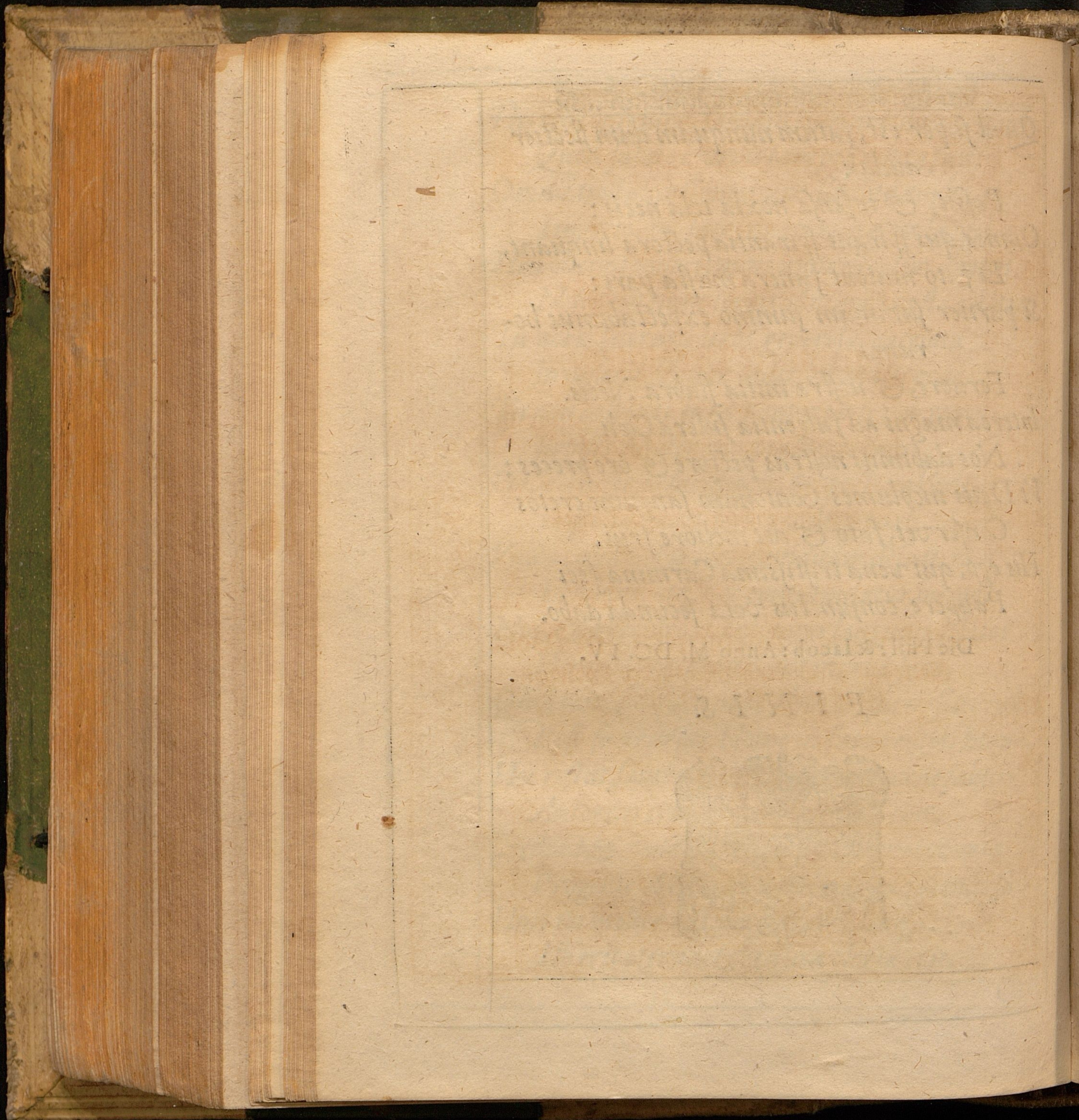
*Possit, & infensa noxia tela necis :
Omnes, qui spirant spirantia pectora linquant,
Et fato mutant funera mœsta pari :
Si pariter summam summo expectabimus ho-
ram,*

*Fervore, & nostra mitia flabra Necis.
Interea magni ad fulgentia sidera Cæli
Nos dabimus nostras pectore & ore preces :
Ut Deus incolumes Contonum sanguine cretos
Conseruet, fato & det meliore frui.
His ego, qui vena tristissima Carmina feci
Paupere, conjunctus vota secunda dabo.*

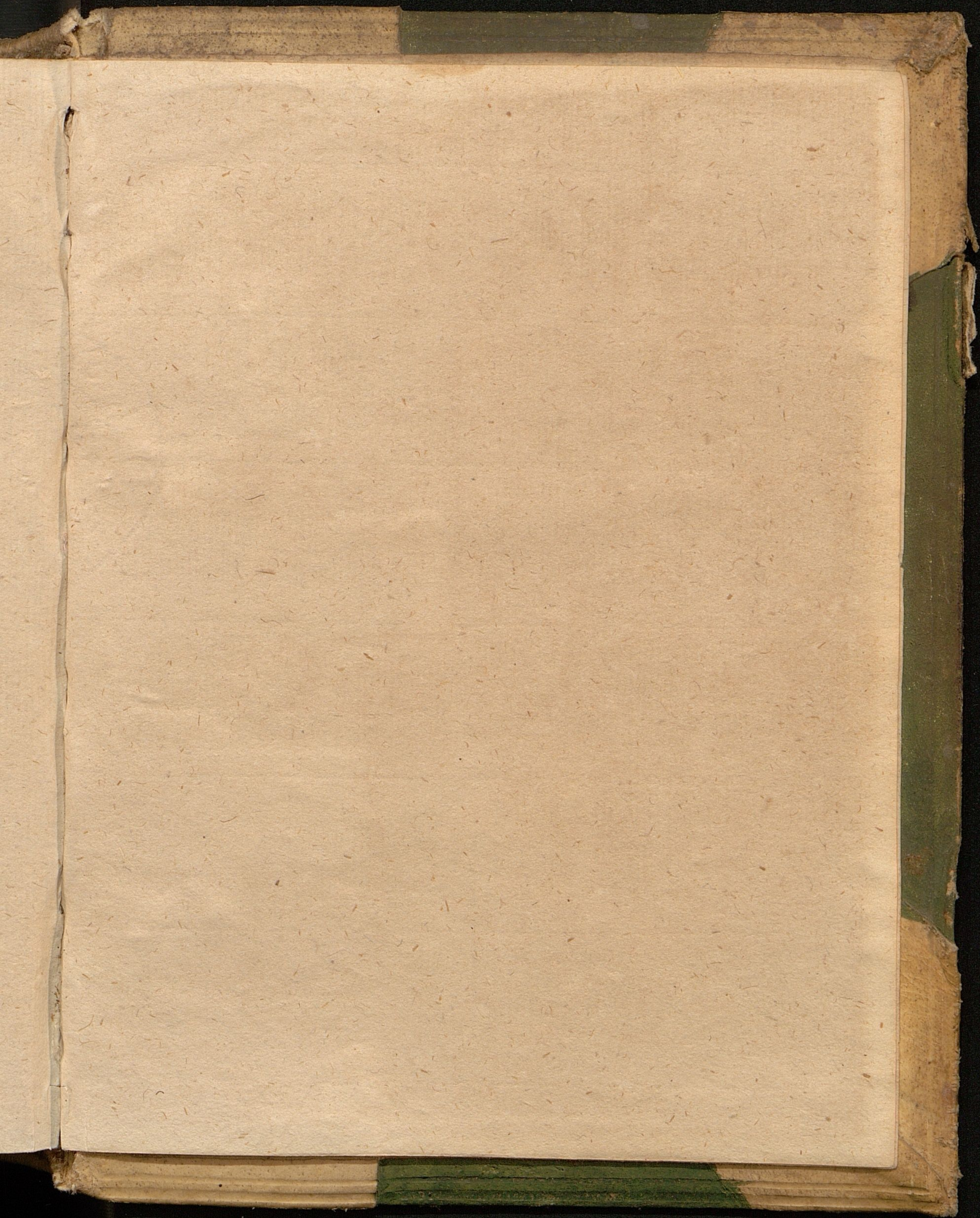
Die Phil : & Jacob : Anno M. DC. I V.

F I N I S.









7



78 L 1234
(4)

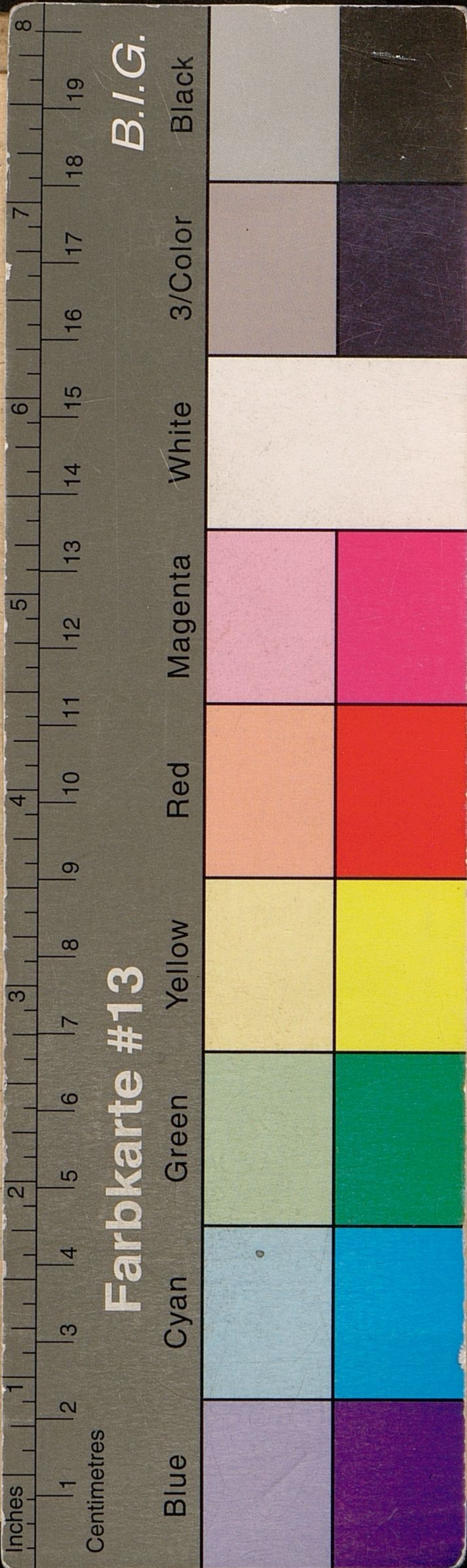
ULB Halle
004 752 996 3



TA → OL
W007







7

MOLS

CHRIS

CHRISTLICHE LEICHPREDIGT/
VON DEM BEGREBNIS/
DER EDLEN / ERBARN VND EHRENTU-
GENTSAMEN FRAWEN / ANNA, SCHORNER VON BAR-
TENSTEBEN / DES EDLEN / G. STRENGEN VND EHRENTVESTEN / HANSEN
ROZEN / VERGESSEN ZU GROSSEN GERMERSTEBEN / VND LUT-
TEN SICHERSLEBEN / EHELICHER HAUPSTRAWEN /
SELIGER.

IOHS

PLS

Welche den 17. Aprilis selig im HER-
REN entschlaffen / VND den 1. Maij. dieses lauffen-
den M. DC. IIII. Jahres / Christlich vnd Ehrtlich
zu Erden bestattet worden.

Sethan durch
NICOLAVM HARTVN-
GVM, Dienern am Wort des HERREN
darseibst.

Sampt angeheffter kurtzer Erinne-
rung Philip: Hanen D. vnd Dompredigers zu
Magdebourg / Von der Christen Grabchrieffen
vnd Leichgedechtnissen.

Gedruckt zu Magdeburgk / Bey An-
dreas Duncker / Anno M. DC. IIII. AK

IOHS

CHRIS

Venerando Viri, Eruditione ac pietate praestanti Dni: M. Leonino B. Verbi Divini,
Viticani Magdeburgensis, comministro, Dno Amico, & Confratri in Christo dilecto, Sano etc.

